

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923**

29.5.1923 (No. 146)

Bestandpreis für Mai: in Karlsruhe: in anderer Geschäftsstelle und in weiteren Ausgabestellen abgeholt monatlich 4700.—, frei Haus geliefert monatlich 5000.—; auswärts: durch unsere Agenturen bezogen 5000.—  
Einschreibungspreis: 200 M.

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstraße 1, Postfach Nr. 9547, Karlsruhe.

# Karlsruher Tagblatt

Anzeigenpreise für Mai: Die Gesch. Anzeigenpreise über deren Raum 350.—; auswärts 420.—; Familienanzeigen und Stellenangebote 200.—; Reflektoren 1100.—; an erster Stelle 1200.—  
P a s s a g e f a h r t a n d e n: Anzeigen-Nachdruck 3 Uhr mittags; kleinere Anzeigen spätestens bis 6 Uhr nachm.

Verkehrsanschlässe: Geschäftsstelle Nr. 18, Verlag Nr. 21 und 297, Schriftleitung Nr. 20, Postfach Nr. 18.

## Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“

## Badische Morgenpost

„Wirtschafts- und Handelszeitung“ / „Turn- und Sport-Zeitung“ / „Unterhaltungsbeilage“ / „Literaturbeilage“ / „Für die Frauen“ / „Wandern und Reisen“ / „Die Scholle“

Chefredakteur: Hermann v. Laer. Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für das Heftlein: Hermann Weid; für die „Pyramide“ Carl Föbo; für Inserate: Heinrich Schreier, sämtliche in Karlsruhe. Druck und Verlag G. v. Müller, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berlin: Redaktion Dr. Richard Fügler, Berlin-Gantow, Postfach 87, Telephon-Zentrum 428. Für unverlangte Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beifügt ist. Erscheinung der Redaktion: 11-12 Uhr vormittags.

120. Jahrg.

Dienstag, den 29. Mai 1923

Nr. 146.

### Was sie wollen.

Aus der wirtschaftlichen Zerstörung, die wir an Rhein und Ruhr anrichten, müssen wir alle Vorteile ziehen. Es ist deshalb auch notwendig, die bisherigen Maßnahmen zu verstärken und zu ergänzen.

Bertinax im „Echo de Paris“.

### England und Deutschland.

Von Legationsrat Frhr. v. Rheinbaben, M. d. R.

In die Lage der Vorbereitung einer weiteren deutschen Note hat der Rücktritt der Regierung Bonar Law, die den formellen Anstoß zur Wiederaufnahme der Reparationsverhandlungen gegeben hat. Der bisherige Schatzminister Baldwin übernahm das Amt des Ministerpräsidenten und in kürzester Zeit gelang ihm die Bildung seines Ministeriums. Die Abfassung der deutschen Note wird eine englische Regierung treffen, deren Programm bekannt ist und deren hervorragende Persönlichkeiten der öffentlichen Meinung der Welt als bekannte Faktoren gegenüberstehen.

Es war nicht schwer, den abgetretenen und durch schwere Krankheit heimgeführten Bonar Law zu charakterisieren. Die deutsche Presse hat es ausführlich getan und wohl ausnahmslos das Richtige getroffen. Ich sah Herrn Bonar Law im Unterhaus im März des Jahres. Ein müder Mann, den Kopf vornüber gebeugt und mit den Beinen nach englischer Sitte die Verbindung zwischen Regierungssankt und der Briten jenes vierfachen Ausbaus zwischen dieser und der ersten Bank der Opposition bildend — so lautete er damals schon, seiner Stimme nicht mehr mächtig, kundenlang den Reden der Führer der Opposition, die seine Politik in der Krise verurteilten. Seine früheren Verdienste waren groß genug, um die gegenüber deutschen Verhältnissen wunderbar diskriminierte englische öffentliche Meinung zur größten Zurückhaltung ihm gegenüber und seinem immer deutlicher zutage tretenden Verfall zu veranlassen. Nun kommt ein jüngerer, tatkräftiger Kollege aus Rußland. Wiederum ein „Bismarckmann“, einer, der in einer der ansehnlichsten englischen Stabfirmen an leitender Stelle jahrelang gearbeitet hat und der seine Auffassung von wirtschaftlicher Vernunft in geschicktester Weise mit den Interessen seines Landes zu vereinen gewohnt hat, ein Mann, der die schwierige und delicate Frage der englischen Verschuldung an Amerika befriedigend löste und damit den Weg freimachte für die große kommende angelsächsische Allianz der Zukunft. Dieser Mann, Herr Baldwin, hat über seinen älteren Konkurrenten, Lord Curzon, obgedacht. Hier der Mann der Wirtschaft mit starkem politischem Talent und großen persönlichen Takt; dort der imperialistische Politiker der großen Verdienste, der „Pompous Man“, der hochmütige Junker, der Mann, von dem schon in Studentenzeiten in harmloser Rederei die Kommissionen saßen: „George Nathaniel Curzon — a most superior person“, den im Leben niemals der Anspruch, als solche behandelt zu werden, verließ. Zwei Gründe werden für die Bevorzugung des Geschäftsmannes angegeben: Der englische Ministerpräsident muß einen Sitz im Unterhaus haben, um der wachsenden Opposition, vor allem der Arbeiterpartei, persönlich entgegenzutreten zu können. Der andere Grund wird auch uns Deutschen ohne weiteres erklärlich sein nach dem, was über Curzon berichtet wurde: die starke persönliche Unbeliebtheit Curzons auch bei seinen engeren Parteifreunden.

Sollte sich die Nachricht endgültig bewahrheiten, daß neben vielen bisherigen Ministern in das neue Kabinett Baldwin auch Lord Robert Cecil und ein oder mehrere Vertreter der sogenannten Chamberlain-Gruppe der Konservativen, d. h. derjenigen klugen Männer, die mit Lord George zusammen gearbeitet haben, eintraten, dann wäre das zunächst ein starker persönlicher Erfolg des neuen Ministerpräsidenten. Im besonderen würde der Eintritt Cecil in die Regierung sinnfälligerweise darauf hinweisen, daß die neue englische Regierung den Völkerbundsgedanken und die Entwicklung des Völkerbunds überhaupt zu einem wichtigen Programmpunkt macht. Die Rückwirkung davon auf andere Länder und auch auf Deutschland könnte nicht ausbleiben.

Die Aufnahme der neuen Regierung in England ist im allgemeinen recht günstig. Im Ausland wurde sie bisher besonders warm in Italien und bezeichnenderweise in den Vereinigten Staaten begrüßt. Lord George hat der Regierungswahl dazu benutzt, um in beständiger Weise den zurückgetretenen Bonar Law anzugreifen, indem er die Behauptung aufstellte, daß noch niemals eine englische Regierung in so kurzer Zeit so viele Fehler gemacht hätte. Die Antwort auf derartige Vorwürfe gerade aus seinem Munde wird nicht ausbleiben. Im ganzen setzt die englische öffentliche Meinung und im besonderen das Parteileben die beginnende Ära von weiteren Veränderungen und Neuerungen an. Versucht man schon heute ein zusammenfassendes Urteil abzugeben, so wird es wohl folgender-

maßen lauten: Eine grundsätzliche Aenderung der englischen Politik ist unter der neuen Regierung nicht zu erwarten, wohl aber eine klarere und bewußtere Linie in der Richtung auf eine Beendigung des Ruhrkonfliktes und auf eine Befriedigung des europäischen Kontinents zum Nutzen der englischen Wirtschaft. Hierzu wird äußerliches Unterstreichen der Aufrechterhaltung der Entente mit Frankreich gehören. Hinter dieser Taktik steht das Bestreben, an den Verhandlungstisch zu kommen. Die sichtbare Tendenz hierbei, ähnliche Bestrebungen in Belgien und Italien zu ermutigen und für die gemein-

same Linie einzustehen, wird sicherlich fortgesetzt werden. Derselbe spricht schon der Umstand, daß Curzon sich trotz verlebten Stolzes sich bereit gefunden hat, das Amt des Außenministers unter dem jüngeren Kollegen zu behalten. Der uns und anderen etwas unverdächtige Konflikt mit Ausland wird praktisch irgendwie beigelegt werden; die Annäherung an die Ver. Staaten wird weitergehen; der Völkerbund wird als opportunistisches Mittel der Politik eine noch größere Rolle spielen als bisher. Deutschland gegenüber werden offiziell und nach außen sicherlich keine freundlichen Worte fallen.

Auch die neue englische Regierung und jene wirtschaftlichen Kreise, die ihr nahe stehen, wollen eine starke Belastung Deutschlands, damit der deutsche Konkurrent auf lange hinaus niedergehalten werde. Aber sie wollen auf der anderen Seite mit größter Klarheit, daß dieses Deutschland nicht zusammenbricht und daß es seinen Platz unter den europäischen Völkern nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch wieder einnehme. Aktiv helfen werden sie ihm dabei nicht. Aber sie werden seine Selbstbehauptung nicht ungern sehen — wenn sie Deutschland aus eigener Kraft gewinnt.

### Das Garantieangebot der Industrie.

Berlin, 28. Mai. (Drahtbericht.) Von parlamentarischer Seite wird uns mitgeteilt: Die Führer des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Demokratischen Partei beschäftigten sich heute vormittag bei Besprechung der politischen Lage mit dem Angebot des Reichsverbandes der deutschen Industrie an den Reichskanzler. In den von der Industrie angebotenen Leistungen sehen die Parteiführer ein erhebliches Zeichen dafür, daß die deutsche Wirtschaft in der Erkenntnis der Lage bereit ist, für die Gesamtheit des Vaterlandes auch die größten und schwersten Opfer zu bringen. Die für die Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft notwendigen Voraussetzungen werden bei der Bewältigung der angebotenen Garantien notwendigsterweise zum Gegenstand allgemeiner politischer Verhandlungen werden müssen, und zwar auf der Grundlage des bereits in der Note vom 14. November 1922 niedergelegten Regierungsprogramms.

Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ sind für heute Beratungen zwischen der Reichsregierung und Vertretern der Landwirtschaft und des mobilen Kapitals in Aussicht genommen. Morgen werden der Hauptausdruck des Reichsverbandes der deutschen Industrie und der Hauptvorstand des Reichslandbundes tagen.

### Ein Schreiben des Reichsverbandes.

Berlin, 28. Mai. (Drahtber.) In einem Schreiben an den Reichskanzler, das folgende Unterschriften trägt: Sorge, Böhmer, Ernst von Borja, Karl Busch, Duisberg, Frank, Hans Jordan, Peter Klöpper, Hans Kraemer, Lammer, Pfaffschel, Neufuß, Nieper, Silberberg, Fritz Thyssen, Karl Friedrich von Siemens, Hugo Stinnes, Wöglar, hat das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie zu der Frage, in welchem Umfange und in welcher Form die Heranziehung der deutschen Wirtschaft als Garantie für den Anleihefonds möglich erscheint, wie folgt Stellung genommen.

Eine etwaige Sonderbelastung der Wirtschaft kann nur in Frage kommen, wenn weder die dem Staate gehörigen Fandobjekte des Reiches und der Länder noch die Heranziehung der Arbeit des Volkes ausreichende Werte ergeben. Die deutsche Wirtschaft bekennt sich zu der für jeden Bürger selbstverständlichen Verpflichtung, für das im Staate verkörperte Vaterland bis an die Grenze der Tragfähigkeit einzutreten. Das Ziel aller Bemühungen ist die Wiedergewinnung der politischen und wirtschaftlichen Freiheit. Deshalb kann die Bereitschaft zur Uebernahme großer Sonderlasten durch die Industrie nur ausgesprochen werden, wenn gleichzeitig das Gesamtproblem der Reparationen sowohl nach außen wie auch innerhalb Deutschlands eine wirkliche Lösung erfährt.

Was die staatlichen Fandobjekte anlangt, so können nach Ansicht der Industrie aus den Reichs- und Staatsbetrieben, wenn sie privatwirtschaftlich arbeiten, in absehbarer Zeit jährlich etwa sechshundert Millionen Goldmark herausgewirtschaftet werden, bei günstiger Entwicklung der Wirtschaft vielleicht eine Milliarde Goldmark und mehr.

Die Garantie der Privatwirtschaft für die Erfüllung ihrer Zahlungspflicht kann nur in einer Verständigung ihrer Sachverhalte liegen. Das Präsidium des Reichsverbandes ist der Ansicht, daß die Wirtschaft, und zwar ländlicher und städtischer Grundbesitz, Industrie, Handel- und Bankgewerbe jährlich eine Umfahrgarantie bis zum Höchstmaß von 500 Millionen Goldmark auf die

### Deutschlands „Gegenpropaganda“.

Der bekannte Rechtsgelehrte Prof. Schüdting, der in diesen Tagen in Kopenhagen weilte, hat bei seiner Ankunft in der dänischen Hauptstadt einem Vertreter von „Politiken“ ein Interview gewährt, und sich bei dieser Gelegenheit auch darüber ausgelassen, wie die Stimmung in Deutschland gegenüber Dänemark sei. Professor Schüdting sagte:

„Alle verständigen Menschen erkennen Dänemarks rechtliche und lokale Haltung in der Grenzfrage an. Ich habe während meines ganzen Lebens die törichte und wahnsinnige Preußenpolitik in Nordischleswig bekämpft. Als Mitglied des Instituts für internationales Recht traf ich einmal in Christiania vor dem Kriege Herrn Bedel von Ihrem Außenministerium. Er dankte mir für meine Reden gegen das Auftreten meiner Regierung in Schleswig. Er zeigte mir, wie ein großer Bruchteil der dänischen Nordischleswiger von dem dänischen Volk sind, ein wie fleißiger von dem deutschen. Mit Freuden und Bewunderung habe ich die dänische Mäßigung in der Grenzfrage und die kluge Politik in dem wiedererworbenen Landesteil gesehen. Nicht zum mindesten hat das Schulgesetz mir gefallen. Ich kann nicht einsehen, was ein ruhiges, vertrauenswürdiges und gutes Verhältnis zwischen unseren Ländern hindern könnte, und in fast allen deutschen Kreisen denkt man wie ich.“

Das sind die Leute, denen Deutschland den größten Teil seines Glanzes zu danken hat. Und je mehr Schläge und Enttäuschungen sie vom Ausland erleiden, umso fanatischer werden sie in ihrem internationalen Irrglauben. Man mühte sich über sie lachen, wenn es nicht so unangenehm traurig wäre, zu sehen, wie das ganze Volk für solche politische Aenderungen die Nackenschläge erhält. Die Dänen können sich wahrlich keinen besseren Propagandahelfer wünschen.

Im übrigen wäre die Frage aufzuwerfen, wer in der heutigen Zeit solchen „Bewunderer“ fremder Mäßigung und kluger Politik“ die Auslandsreisen erteilt. Breitscheid — Schüdting, für wahr ein edles Gespann! Uns würde es wahrlich nicht wundern, wenn Herr Schüdting als Mitglied des Instituts für internationales Recht sich auch etwas für deutsches Recht interessieren wollte. Denn während deutsche Rechtsgelehrte sich in Bemühung der dänischen Haltung ergeben, hat sich nicht nur der preussische Landtag, sondern auch der preussische Ministerpräsident Brauns über die dänischen Propagandabestrebungen einem dänischen Pressevertreter gegenüber geäußert. Ministerpräsident Brauns betonte, daß der Wunsch Deutschlands, mit Dänemark in Frieden und Freundschaft zu leben, durch die dänische Propaganda beeinträchtigt werde, deren aggressive Ton und maßlose Forderungen die deutsche Bevölkerung und Regierung sich aus Gründen einfachster nationaler Selbstachtung nicht weiter bieten lassen dürfe. Es würde nicht gerade im Sinne des Friedens, wenn man das „Schleswig dänisch bis zur Eider“ immer lauter erlösen lasse und 200 000 dänische Kronen in den dänischen Etat für „Kulturzwang“ auf deutschem Boden einstelle. Vielleicht gewährt Herr Brauns nun auch noch Herr Professor Schüdting ein Interview, um sich von diesem über internationales Recht belehren zu lassen.

### Kampf der Schuldflüge!

In den Notizen und Reden Poincarés lehrte namentlich in der letzten Zeit die alte Behauptung immer wieder, Deutschland habe durch die Schuld am Weltkriege die Verpflichtung der Wiedergutmachung zugezogen. Man vermehrt es auf das Schmerzliche, daß auch die gegenwärtige Regierung nichts tut, um dieser insamen Füge entgegenzutreten und es dem Kriegsheber Poincaré unmöglich zu machen, daß er aus seinen eigenen Sünden Kapital gegen uns schlägt. Es wäre zum mindesten die klügste Verwahrung dagegen angebracht, daß man gegen Deutschland die Schuldflüge ausstopft und sich dabei auf das exakte Schuldverhältnis im Versailles Vertrag beruft. Die Regierung sollte aber noch mehr tun. Sie sollte endlich von Amts wegen den Kampf gegen die Schuldflüge aufnehmen und

### Verschlebung der belgisch-französischen Konferenz.

Poincaré in Straßburg.

Paris, 28. Mai. Savas meldet: Ministerpräsident Poincaré begibt sich am Mittwoch nach Straßburg. Dort gedenkt er nach dem „Matin“ einige Tage zu bleiben. Er habe deshalb den belgischen Botschafter in Paris gebeten, dem Ministerpräsidenten Poincaré mitzuteilen, daß zu seinem größten Bedauern die belgisch-französischen Verhandlungen nicht vor der nächsten Woche stattfinden könnten. Da in diesem Augenblick die beiden Kammern sich mit dem Militäretatsbudget beschäftigen, einer Debatte, der sich Ministerpräsident Poincaré vollkommen widmen werde, glaubt der „Matin“, daß die französisch-belgischen Unterhandlungen hierdurch bis Mitte Juni aufgeschoben werden müssen.

### Italien wünscht ein Konferenz.

Paris, 28. Mai. Nach dem „Gaulois“ wird in der Umgebung Mussolinis im Hinblick auf die getriggen Meldungen von einer bevorstehenden internationalen Konferenz in Paris nicht verhehrt, daß der italienische Premierminister sich mit der französischen Regierung gerne sobald wie möglich besprechen würde. Der französische Botschafter in Rom, Barres hat gestern eine längere Unterredung über die internationale Lage und die Reparationsfrage gehabt.

### Die französische Kammerdebatte.

Paris, 28. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Kammer wird morgen Dienstag die Diskussion über die Ruhr fortsetzen. André Tardieu wird bei dieser Gelegenheit das Wort ergreifen, vielleicht auch Briand und Doude; nach Anhörung dieser Redner wird Poincaré wahrscheinlich die Vertrauensfrage stellen.

### Die Uebernahme der Garantie muß von einer Reihe von Voraussetzungen und Bedingungen abhängig gemacht werden:

1. Deutschland muß durch Aufhebung der Beschlüsse die Möglichkeit erhalten, seine Lage zu stabilisieren;
2. der deutschen Wirtschaft muß die volle Bewegungsfreiheit im Verkehr mit dem Auslande und im Auslande wieder ermöglicht werden;
3. Aufhebung der Kriegs- und Zwangsnotwirtschaft einschließlich des Abbaus der Außenhandelskontrolle, sowie Aufhebung aller Demobilisierungsmaßnahmen;
4. Erhaltung des Betriebskapitals, Ergänzung und Neubildung von Privatkapital durch baldige Umgestaltung der heute vielfach unglücklichen Energieerzeugung (Gewerbesteuer), Schaffung eines den Sparfuss anregenden Steuersystems und endlich
5. bei grundsätzlicher Aufrechterhaltung des Pfandunterschlusses, insbesondere der Tariffreiheit im Sinne der Vorarbeiten des Reichswirtschaftsrates Schaffung eines Arbeitsschutzgesetzes und Entlastung der Wirtschaft von unproduktiven Löhnen.

Diese Grundföhrnisse müssen von allen beteiligten Faktoren sofort verwirklicht werden. Andernfalls würde auch die letzte Hoffnung Deutschlands auf eine bessere Zukunft vernichtet werden. Die Verantwortung für einen derartigen Fehlschlag an übernehmen, ist die Wirtschaft nicht in der Lage.

6. Berlin, 28. Mai. (Drahtbericht.) Die Reichsregierung wird noch heute abend eine Stellungnahme zu dem Angebot des Reichsverbandes der deutschen Industrie veröffentlichen.

### London, 28. Mai. (Drahtber.)

„Daily Express“ schreibt zu dem belgischen Reparationsplan: Belaten sei unzufrieden und enttäuscht über das Ergebnis der Aktion, die es gemeinsam mit Frankreich unternommen habe.

### Die französische Kammerdebatte.

Paris, 28. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Kammer wird morgen Dienstag die Diskussion über die Ruhr fortsetzen. André Tardieu wird bei dieser Gelegenheit das Wort ergreifen, vielleicht auch Briand und Doude; nach Anhörung dieser Redner wird Poincaré wahrscheinlich die Vertrauensfrage stellen.

### Italien wünscht ein Konferenz.

Paris, 28. Mai. Nach dem „Gaulois“ wird in der Umgebung Mussolinis im Hinblick auf die getriggen Meldungen von einer bevorstehenden internationalen Konferenz in Paris nicht verhehrt, daß der italienische Premierminister sich mit der französischen Regierung gerne sobald wie möglich besprechen würde. Der französische Botschafter in Rom, Barres hat gestern eine längere Unterredung über die internationale Lage und die Reparationsfrage gehabt.

### Die französische Kammerdebatte.

Paris, 28. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Kammer wird morgen Dienstag die Diskussion über die Ruhr fortsetzen. André Tardieu wird bei dieser Gelegenheit das Wort ergreifen, vielleicht auch Briand und Doude; nach Anhörung dieser Redner wird Poincaré wahrscheinlich die Vertrauensfrage stellen.

### Italien wünscht ein Konferenz.

Paris, 28. Mai. Nach dem „Gaulois“ wird in der Umgebung Mussolinis im Hinblick auf die getriggen Meldungen von einer bevorstehenden internationalen Konferenz in Paris nicht verhehrt, daß der italienische Premierminister sich mit der französischen Regierung gerne sobald wie möglich besprechen würde. Der französische Botschafter in Rom, Barres hat gestern eine längere Unterredung über die internationale Lage und die Reparationsfrage gehabt.

### Die französische Kammerdebatte.

Paris, 28. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Kammer wird morgen Dienstag die Diskussion über die Ruhr fortsetzen. André Tardieu wird bei dieser Gelegenheit das Wort ergreifen, vielleicht auch Briand und Doude; nach Anhörung dieser Redner wird Poincaré wahrscheinlich die Vertrauensfrage stellen.

damit einen Mann brechen, der seit Jahren wie eine Zentnerlast auf dem deutschen Volke liegt. Es würde ein Aufatmen durch uns alle geben, wenn die deutsche Regierung endlich Worte fände, um der Entehrung Deutschlands durch die Schuldfrage entgegenzutreten.

Druck und Besetzung.

Paris, 28. Mai. (Drahtbericht.) In einer Rede vor ehemaligen Kriegsteilnehmern in Chalons sur Marne erklärte Kriegsminister Maginot zur Ruhrfrage: Unser Zwang und unser Druck, den wir durch die im neubestehenden Gebiet getroffenen Maßnahmen wirtschaftlicher Art auf Deutschland ausüben, wird erst aufgehört, wenn Deutschland seinen Widerstand eingestellt und uns von den notwendigen Garantien begleitet, annehmbarere Vorschläge gemacht hat. Aber das Aufheben unseres Druckes bedeutet nicht, daß wir aufhören, das Ruhrgebiet besetzt zu halten. Druck und Besetzung sind zwei sehr verschiedene Dinge. Das Ruhrgebiet wird, sowie die französische und belgische Regierung es in Brüssel erklärt, nur nach Maßgabe der geleisteten Zahlungen geräumt werden.

Englische Urteile.

London, 28. Mai. (Drahtber.) Zu den kommunistischen Unruhen im Ruhrgebiet schreiben „Daily News“: Welcher Eindruck würde wohl nach Ansicht der französischen Regierung bei der öffentlichen Meinung der Welt hervorgerufen werden, wenn die Welt zu der Ueberzeugung kommt, daß Frankreich seine Ruhrbesetzung dazu benützt, um die anarchoistische Revolution im Gebiete seines bisherigen Feindes zu ermutigen und zu schüren.

Englische Eisenbahner für Frankreich.

Paris, 28. Mai. Wie das „Journal“ aus London berichtet, soll eine Abteilung englischer Eisenbahngesellschaften heute nach Frankreich abreisen. Diese Eisenbahner seien von französischen Eisenbahngesellschaften verpflichtet worden; es handele sich um einen ersten Versuch, der, wenn er Erfolge habe, zur weiteren Beschäftigung englischer Arbeiter in kürzester Frist führen solle.

Zur Lage in Dortmund.

Dortmund, 28. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Lage hat sich seit Samstagabend nicht verändert. Auf der Zeche Tremonia sind 350 Mann vor der 2000 Mann tragenden Belegschaft eingefahren.

Justizverbrechen.

Köln, 28. Mai. (Eig. Drahtber.) Zu dem Ehrenschuldurteil gegen den Schranzenwärter Noll, der vom Kriegsgericht zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, wird noch gemeldet, daß die Franzosen auf der Strecke Gonsenheim—Alzen—Pflilsheim einen unregelmäßigen Betrieb ausgenommen haben, ohne auch nur im Geringsten für die Sicherheit Sorge zu tragen. Infolgedessen überfuhr auf einem Ueberwege bei Gonsenheim ein Zug ein Personenauto, wobei mehrere Personen getötet wurden. Der Schranzenwärter Noll wurde von den Franzosen für diesen Unfall verantwortlich gemacht, obwohl er gar nicht in der Lage war, den Unfall zu verhindern, nachdem man ihn von seinem Posten vertrieben hatte.

Streit.

Genève, 28. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Arbeiter der Waggonfabrik Kien & Sohn sind wegen Entlassung von 6 Arbeitern in den Ausstand getreten.

Streik und französische Diktatur.

Necklinghausen, 28. Mai. (Drahtber.) Hier streiken die Beden Emmer-Lippe, Necklinghausen I und II, König Ludwig, General Blumenhof I und II. Auf Befehl des Generals Degoutte werden ab 29. Mai öffentliche Versammlungen nicht mehr gestattet.

Verurteilungen im Offenburger Gebiet.

t. Offenburg, 28. Mai. Der als Aufseher im hiesigen Gefängnis tätige Albert Gaier aus Bruchsal hatte sich gemäß seiner Dienstvorschrift

ten den Forderungen der Franzosen widersteht und war deshalb vor mehreren Wochen verhaftet worden. Er wurde nun in Landau vom französischen Kriegsgericht zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Sein Zellengenosse in Landau war der Oberbürgermeister von Speyer.

Auswärtige Staaten

Die griechisch-türkische Verständigung.

Lausanne, 27. Mai. Die Einigung zwischen den Griechen und Türken ist auf folgender Grundlage erzielt worden: 1. Griechenland erkennt grundsätzlich seine Verpflichtung zu Reparationszahlungen an. 2. Die Türkei verzichtet praktisch auf diese Reparationszahlungen. 3. Es solle eine Grenzberichtigung im Gebiet von Karagatsch vorgenommen werden, derart, daß die Stadt an die Türkei fällt. 4. Griechen und Türken erziehen einander die seit dem Waffenstillstand von Mudros, d. h. seit Abschluß des Weltkrieges, beschlagnahmten Schiffe zurück. Dabei ist zu bemerken, daß die Türken nur sehr wenig Schiffe zurückgeben, aber eine beträchtliche Anzahl zu erhalten haben. In Konferenz freier Herricht über dieses Ergebnis allgemein Befriedigung. Die weiteren Verhandlungen werden schon im Laufe der nächsten Woche beginnen.

Bulgarien protestiert gegen das griechisch-türkische Abkommen.

Lausanne, 28. Mai. Der bulgarische Vertreter in Lausanne richtete an die Konferenz eine Note, in der er auf die Gefahr der vorzuziehenden territorialen Lösung des türkisch-griechischen Konfliktes, d. h. der Abtretung von Karagatsch an die Türkei, hinweist und Berücksichtigung der bulgarischen Interessen fordert. Die Note betont, daß die neuen territorialen Vorschläge zugunsten der Türkei Bulgarien in hohem Maße interessieren, da es sich um von Bulgarien an die alliierten, assoziierten Mächte laut Vertrag von Neuilly abgetretene Gebiete handelt, durch die außerdem der Zugang Bulgariens zum Meere gehen soll.

Die Schweiz im Konflikt mit Russland.

Basel, 28. Mai. Wie die „Neue Zürcher Ztg.“ berichtet, wurden auf Anordnung der Behörden in Moskau, Petersburg und New Schwizer verhaftet; in Petersburg wurden Geschäfte, die Schweizern gehören, geschlossen. In Dössa wurden von der Menge drei Schweizer überfallen und mißhandelt. Außerdem haben die Sowjetbehörden die Ausstellung von Pässen nach der Schweiz unterbunden. Anlaß zu dem Konflikt ist bekanntlich die Ermordung des russischen Delegierten bei der Konferenz in Lausanne durch einen Schweizer. Die russische Regierung hat die Schweizer Botschaft für verantwortlich für die Mordtat, weil sie der russischen Delegation nicht den nötigen Schutz gewährt habe.

Deutsches Reich

Die Gehalts erhöhungen.

Berlin, 28. Mai. Die Führer der Spitzenorganisationen der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reiches wurden heute im Reichsfinanzministerium unter Hinweis auf die erhebliche Preissteigerung der wichtigsten Bedarfsartikel wegen einer sofortigen Erhöhung der Gehälter und Löhne vorgeführt. Das Reichsfinanzministerium, das bereits eine Prüfung der Lage vorgenommen hat, erklärte seine Bereitwilligkeit, am Montag, den 4. Juni, in neue Verhandlungen einzutreten. Auf beiden Seiten herrscht Uebereinstimmung darüber, daß die Verhandlungen schnellstens abgewickelt und die Maßnahmen ergriffen werden sollen, um die erhöhten Bezüge möglichst rasch zur Auszahlung zu bringen.

Lohnverhandlungen im Bergbau.

Berlin, 28. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Ueber die Lohnregelung im Stein- und Braunkohlenbergbau für Monat Juni sind die Verbände der

Arbeitgeber und Arbeitnehmer am 28. Mai im Reichsarbeitsministerium zu Verhandlungen zusammengetreten. Für den Ruhrbergbau ist eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach die Löhne einschließlich Soziallohn um durchschnittlich 10 000 M., das sind etwa 50 Prozent je Schicht, erhöht werden. Bei dieser Lohnerhöhung ist die in der zweiten Hälfte des Mai eingetretene außerordentliche Teuerung sowie die bevorstehende Erhöhung des Brotpreises und der Eisenbahntarife mit berücksichtigt worden. Für die anderen Bergbaugruben sind die Verhandlungen noch im Gange.

Erhöhung der Postgebühren bevorstehend.

Berlin, 28. Mai. Die „Deutsche Ma. Ztg.“ meldet, daß der Reichspostminister den Verkehrsbeitrag beim Reichspostministerium auf Dienstag, den 5. Juni, einberufen wird, um die Vorlage der Reichspostverwaltung über die angeforderten und voraussichtlich am 1. Juli in Kraft tretenden Erhöhungen der Post-, Fernsprech- und Telegraphengebühren zu besprechen. Ueber das Ausmaß der geplanten Erhöhungen lasse sich noch nichts Bestimmtes sagen, da die Vorarbeiten noch nicht beendet seien.

Kommunisten und Sozialdemokraten als Freunde.

Berlin, 28. Mai. Zu der thüringischen Krise wird der „Volk. Ztg.“ gemeldet, daß die Verhandlungen zwischen den Sozialdemokraten und Kommunisten über den Eintritt der Kommunisten in die thüringische Regierung von den Sozialdemokraten mit einer Erklärung abgebrochen worden seien, in der sie betonten, daß die Vorschläge der Kommunisten in Verbindung mit der Erklärung der Sozialdemokratischen Partei von den Sozialdemokraten die völlige Selbstauflösung ihrer Partei verlangen. Die sozialdemokratische Erklärung stellt selbst fest, daß die Kommunisten nicht den ersten Willen gehabt haben, mit den Sozialdemokraten zu einer Verständigung zu kommen.

Bedrohliche Stimmung in Dresden.

Berlin, 28. Mai. Nach dem „Berliner Tageblatt“ kam es am Samstag in Dresden den ganzen Tag über zu erheblichen Arbeitslosen-Demonstrationen. Die Markthalle mußte schon vormittags 10 Uhr gesperrt werden und blieb den ganzen Tag geschlossen. Im Innern der Stadt und in den Hauptplätzen der Vororte schlossen alle Lebensmittelgeschäfte, Wägereien und die Kaffeehäuser, um sich vor Plünderungen zu schützen. Auch Hotels wurden wiederholt bedroht.

Immer wieder die Kommunisten.

Köln, 28. Mai. Anlässlich des gestrigen Divisionsappells der 43. Reserve-Infanterie-Division auf dem Burgfeld kam es zu Unruhen. Kommunistische Demonstranten, die das Burgfeld betreten wollten, wurden von der Schutzpolizei zurückgedrängt. Als später Teilnehmer des Divisionsstabes von der Einmischung eines Ehrenbundes zum Burgfeld zurückkehrten, durchdrangen die Kommunisten die Postenkette. Die Beamten gingen mit Gummistöcken vor. Schließlich wurde versucht, die Polizeiwache zu stürmen, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

Keine Klassenregierung.

Die Vorgänge im Ruhrgebiet und das Ueberhandnehmen der kommunistisch-sozialistischen Bewegung bergen sehr ernste innen- und außenpolitische Gefahren in sich. Wenn an die Stelle der kommunistischen Wunden Hundertschaften nimmer mehr gewerkschaftliche getreten sind, die unter selbst gebildeten gewerkschaftlichen Regierungsorganen die Ruhe aufrecht erhalten sollen, so mag man darin einen gewissen Fortschritt erblicken, aber es ist keinesfalls ein erfreulicher Zustand geschaffen. Man kann nur wünschen, daß seine Dauer möglichst kurz ist und daß auch die räumliche Ausdehnung möglichst beschränkt bleibt. Die Reichsregierung sowohl wie die Landesregierungen haben alle Verantwortung auf diesen Dingen ihre ernste Aufmerksamkeit zuzuwenden und dafür zu sorgen, daß wir nicht in ein Fahrwasser geraten, aus dem schwer wieder herauszukommen ist.

Wenn sich die Dinge so weiter entwickeln wie in den letzten Tagen, dann wäre im Ruhrgebiet mit der reinen Arbeiterregierung, also mit der viel besprochenen Diktatur des Proletariats der Anfang gemacht. Sächsischen und Thüringen würden sich dann voraussichtlich beugen, dem unüblichen Beispiel zu folgen. Das würde nicht mehr und nicht weniger bedeuten als den Bürgerkrieg, und das können wir angesichts der Tatsache, daß der Feind im eigenen Lande steht und daß unsere außenpolitische Lage so unsicher ist wie je zuvor, wahrhaftig nicht brauchen. Wenn es zu schweren inneren Wirren kommen sollte, wäre der letzte Rest von Kredit, den wir noch besitzen, im Inn- und Auslande verloren, unsere Wirtschaft wäre zertrümmert, und die Folge müßte eine Teuerung und Arbeitslosigkeit sein, wie sie die Welt nur in Rußland nach der kommunistischen Umwälzung erlebt hat. Gerade dieses Beispiel muß auch die sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Führer ernstlich machen und sie vor einem weiteren Fortschreiten auf dem betretenen Wege warnen. Eine Klassenregierung, die notwendigerweise eine Arbeiterregierung bedeutet, hat noch nie einen Land und einem Volk zum Segen gereicht. Wenn jetzt unverantwortliche Politiker das gewissenlose Treiben internationalen Geindegels unter französischem Schutz dazu benutzen, solche Ziele zu verfolgen, so verhängen sie sich an allem, was uns heute heilig sein sollte. Sie stellen dann auf übersehbarer Zeit nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Zukunft des ganzen deutschen Volkes in Frage. Wer es gut mit dem deutschen Volke meint, läßt jetzt alle anderen Wünsche und Wünsche fahren und tritt nur dafür ein, daß wir geschlossen und fest in der Stunde zusammenstehen, die über unser Schicksal entscheiden wird.

Aus Baden

Karlsruhe, 28. Mai. Kürzlich fand hier eine sehr stark besuchte Vertreterversammlung des Landesverbandes Baden des Bundes Deutscher Militärärzte und der Landesgruppe Baden des Reichsverbandes deutscher Bergarbeiter und ehemaliger Berufssoldaten statt mit dem Zweck, die Vereinigung aller Militärärzte zu schaffen, um gemeinsam die Interessen und Forderungen der Beamten und Anwärter aus dem Militärärzterland zu vertreten. In Baden und Württemberg ist dieser Zusammenschluß schon vollzogene Tatsache. Auch für Baden wurde jetzt eine Einmütigkeit erzielt und ein Verband der Zivilversorgungsberechtigten Badens und der Hohenzollerlande, der weit über 4000 Mitglieder umfaßt, gegründet.

Stuttgart, 28. Mai. In Ergänzung unseres Verichts über den zweiten Verbandstag der Badischen Freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz seien noch einige in der öffentlichen Hauptversammlung behandelte Fragen nachzutragen. Diese Sitzung war von ungefähr 100 Vertretern aus den verschiedenen Landesstellen besetzt. Der Vorsitzende des Verbandes, Dr. Pers. Karlsruhe, betonte bei der Eröffnung des Geschäftsberichtes, daß die Beziehungen zwischen dem Verband und den übrigen Roten-Kreuz-Organisationen (Verband der Männerhilfsvereine) stets sehr gut seien. Zur Erstellung eines Außerordentliches fehlen noch die Mittel, während das Baumaterial gekostet sei; es gelte nun, die Mittel für den Bau aufzubringen. Vor allem sei für die Kinder der Kameraden aus den Industriegebieten ein solches Erholungsheim notwendig. Bei der Verlesung von Ehrenzeichen trete oft eine übergroße Empfindlichkeit auf, wodurch vereinzelt Unmütigkeiten entstände, unter der die wirkliche Arbeit leide. Dem müßte entgegengetreten werden. Aus dem Rechenschaftsbericht, erhalten von Reichner Albert-Hornberg, ging hervor, daß die finanziellen Verhältnisse des Verbandes nicht sehr günstig sind. Eingehend erörtert wurde dann noch das Verifikationswesen. Die nächste Landesversammlung findet in Gersbach statt.

Flörsheim, 28. Mai. Die hiesigen Glaser-Gehilfen sind wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten.

Der Nordpolfahrplan Amundsens.

Bekanntlich wird der norwegische Forschungsreisende Amundsen im Juni den Versuch machen, im Flugzeug über den Nordpol hinwegzufahren. Für die Fahrt sind die Tage vom 21. Juni an in Aussicht genommen. Seit Monaten bereits trifft der kühne Forscher seine Vorbereitungen, die alle dazu dienen sollen, daß an zwei Tagen alles der Vorbereitung gemäß verläuft. Bisher hat wohl noch niemand recht gewußt, wie diese Berechnungen beschaffen sind und wie Amundsen sich eigentlich das Gelingen seines kühnen Unternehmens denkt. Jetzt gibt sein Begleiter und Helfer Everdrup eine Schilderung, aus der man zum ersten Male einen Einblick in die Pläne Amundsens gewinnt. Die Tat selbst wird ja den Beweis erbringen, ob diese Vorbereitungen zutreffend aufgestellt worden sind. Everdrup geht in seinem Artikel davon aus, daß die Luftschiffahrt auf denselben Grundfahnen beruht wie die Schifffahrt. Wenn man vom Flugzeug aus das Land beobachten kann, aber das man hinwegfliegt, so ist der Flug der Fahrt eines Schiffes zu vergleichen, das an der Küste entlangfährt und seinen Kurs nach dem Leuchtturm oder nach anderen Landzeichen einrichtet. Kann aber der Flieger das Land nicht sehen und seinen Flug nicht danach orientieren, so ist er genau wie der Fahrer auf hoher See darauf angewiesen, nach dem Kompaß zu steuern. Es wird dann für ihn unter Umständen recht schwierig, seinen Weg nach einem vorgestellten Ziele zu finden.

Amundsen zweifelt für den Fall, daß er seinen Flug bei günstigen Witterungsverhältnissen ausführen kann, nicht an einem Erfolg. Günstig sind die Verhältnisse dann, wenn er das Land unter sich beobachten und sich zu seiner Orientierung der Sonne bedienen kann. Es gibt für Luftschiffer Sextanten, die einen künstlichen Horizont herstellen und dem Flieger gestatten, genau die Richtung einzuhalten. Die vollkommensten Instrumente dieser Art werden von

der amerikanischen Firma Fisher gebaut. Die Firma hat einen ihrer besten Sextanten Amundsen zur Verfügung gestellt. Wenn die Witterungs- und Beleuchtungsverhältnisse den Gebrauch dieses Sextanten gestatten, so hält es Everdrup für eine leichte Aufgabe, die Richtung ziemlich genau einzuhalten. Selbst eine Abweichung von 10—20 Grad würde für die Beobachtung vom Flugzeug aus und für die Orientierung des Fliegers noch vollkommen genügen. Unter besonders günstigen Umständen aber wird man mit Hilfe des Sextanten die Richtung bis auf 1—2 Grad genau einhalten können. Es ist also nach Everdrups Ansicht durchaus nicht schwer für Amundsen, mit Hilfe seines Sextanten und einer genau gehenden Uhr seine Flugbahn vollkommen zu kontrollieren und auf diese Weise den Weg von dem Aufstiegsplatz Point Barrow bis zum Nordpol und von dort bis nach Spitzbergen oder Kap Columbia auf der Grönland-Insel genau zu finden. Voraussetzung ist dabei allerdings, daß die Sonne während des ganzen Fluges dem Flieger leuchtet und ihm eine genaue Berechnung ermöglicht.

Schwieriger wird die Sache, wenn das Wetter ungünstig ist und die Sonne keine Möglichkeit zu genauen Beobachtungen bieten sollte. Dann bleibt dem Flieger die einzige Möglichkeit, nach dem Kompaß zu fliegen und die Entfernung nach der Geschwindigkeit des Flugzeuges zu messen. Die Richtung auf den Nordpol läßt sich mit dem Kompaß ziemlich genau einhalten. Fliegt das Flugzeug 80 Meilen in der Stunde — das ist seine erprobte Geschwindigkeit — so kann der Weg vom Aufstiegsplatz bis zum Nordpol in 16 Stunden zurückgelegt werden. Nach Ablauf dieser Zeit würde sich also Amundsen über dem Nordpol befinden. Er müßte dann, um nach Spitzbergen zu kommen, die Kompaßrichtung N 171 W einschlagen. Will er dagegen vom Nordpol nach Columbia fliegen, so müßte er die Kompaßrichtung N 65 W nehmen. Dabei ist natürlich damit zu rechnen, daß die Berechnung nach der Geschwindigkeit des Flugzeuges nicht ganz stimmt und daß er von der Nordpolrichtung abbiegt, ehe er den Pol erreicht oder wenn

er ihn bereits überflogen hat. Tritt einer dieser beiden Fälle ein, so würde natürlich die weitere Begehung nicht mehr stimmen. Es entstände dann also die Gefahr, daß Amundsen das Landungsziel verfehlt. Die Gefahr ist besonders groß, wenn er den erst erwähnten Weg nach Spitzbergen einschlägt, während er bei der Richtung Nordpol-Columbia auch dann immer noch auf eine einigermaßen sichere Landung in der Nähe von Columbia rechnen kann, wenn die Nordpolrechnung nicht ganz stimmen sollte. Sind also die Witterungsverhältnisse ungünstig, so wird Amundsen voraussichtlich nach 16 stündiger Flugdauer die Richtung auf Columbia nehmen und dort zu landen versuchen. Eine Voraussetzung gilt bei diesen ganzen Berechnungen als selbstverständlich: Daß das Flugzeug durchhält und sich als völlig zuverlässig erweist. Ist dies der Fall, so wird man damit rechnen können, daß Amundsen sich auch im ungünstigsten Falle glücklich zu seinem Landungsziel hindurchsteuert.

Theater und Musik

Der Theaterkulturverband hat in Gemeinschaft mit der Gesellschaft für Deutsche Bildung den Literaturprofessor an der Karlsruher Technischen Hochschule Dr. Karl Höll zu einem Vortrag über die Komödie der Gegenwart gewonnen. Nach der Aufführung des Landesbühnenwerks war der Vortrag als Einführung zur Karlsruher Erntedankfestung von Sternheim „Bürger Schappel“ gedacht. Dieses Stück selbst war schon von Paul Müller in derselben Vereinigung im vorigen Jahr registriert und von ihm seinerzeit sehr geschickt und zweckdienlich eingeleitet worden. Aus diesem Grund und vielleicht auch, weil auf den hiesigen Bühnen Sternheim sich nicht ohne namhaften Zwang ein Panegyrikus singen läßt, hat Professor Dr. Höll sein Thema weiterspinnen und den einzuführenden Komödienmacher zwischen Bede und Georg Kaiser gestellt. Auffallenderweise so zwar, daß er bei der ausführlicheren Charakterisierung

der beiden ändern zu kurz kam. Auch aus formal-rhetorischen Gründen und um der eigentlichen Wirkung des auf ein bestimmtes Ereignis eingestellten Vortrages willen hätte wohl Sternheim den Schlupfwinkel bilden müssen, obwohl allerdings Höll schließlich das Fazit seiner Untersuchung auf den absolut richtigen Generalnarrativ brachte, daß das Problem der Gegenwartstheater überhaupt noch nicht erfüllt ist. Der liebe Bürger Schappel war indessen schon längst in den mit beachtlicher Breite gegebenen, zum Teil sogar wiederholten Inhaltsangaben der Karlsruher Spezialphantasen behaglich schmunzelnd versunken! Für den stillen Beobachter eine private Satire in dem Vortrag über Philistertiere! Es bedarf an dieser Stelle, an der Professor Dr. Höll selbst schon häufig zu Wort gekommen ist, keiner referierenden, urbanbilligen Würdigung und Anerkennung über seine bedeutende Fülle und scharfgelegte Durchdringung des Themas; da wir aber doch mal bei einer freundlicher Bedemesserei sind, möchte dem Dünne Ausdruck gegeben werden, künftige Vorträge mehr auf das Allgemeinverständliche und auf den eigentlichen Zweck der Einführungen vorzubereiten einzustellen. Wenn schon der Hörer den Vortrag, die Typenbezeichnungen, die wissenschaftliche Terminologie eines Literaturhistorikers beherrschen, ist es gewiß schon viel. Wer diese allzu zünftige Art, die bisweilen sogar in einer Literarjargon auszuarten droht, restlos in sich aufnehmen kann, bedarf überhaupt keiner Einführung in Carl Sternheims Komödien. Am schlauesten und überzeugendsten war die Charakterisierung Bede's geglungen und am erzeuhtesten das Karlsruher gezeugene, schon erwähnte Endergebnis. Die Nachprüfung, soweit Sternheim in Frage kommt, wird die Aufführung am Mittwoch nach der literarischen Seite hin gewiß befriedigen. Mit der schaupielerischen hat das zunächst nicht viel zu tun; wir hoffen nur, daß ein tücht. Publikum den „Bürger Schappel“ trotz Vortrag nicht doch als glatte Unterhaltungsposse auffaßt. . . .

Heidelberg, 28. Mai. Gestern nachmittags kurz nach 3 Uhr schlug nahe dem Ufer an der Neuen Brücke ein Grönländer, im Volksmund "Seelenverführer" genannt, um. Der Junge, ein des Schwimmens offenbar unfundierter junger Mann, war dem Ertrinken nahe, als er vom Lande aus noch gerettet werden konnte. Er war schon halb bewußlos. Seine Rettung ist zwei Damen zu danken, die von der Brücke aus den Unfall beobachtet und laut zur Hilfeleistung herbeigerufen hatten. Der ledige Schlosser Georg Fischer von Neuenheim sprang mit den Kleidern in den Neckar und zog den des Schwimmens unfundigen Mäler in bewußtlosem Zustande aus den Fluten. Die Wiederbelebungsvorrichtung waren von Erfolge.

Heidelberg, 28. Mai. Ein Gutsbesitzer aus Württemberg ist zwei Schwindlern in die Hände gefallen, die ihn unter dem Vorwand, ihm Pferde aus dem bestes Gebiet zu verschaffen, nach Heidelberg gelockt hatten. Hier wurden ihm 8250 000 M abgenommen. Während er im Kraftwagen nach Dossenheim fuhr, wurde er dort abgesetzt, während einer der Täter nach Mannheim flüchtete. Er ist dort festgenommen worden und auch der zweite, ein Kaufmann aus Frankfurt a. M., konnte verhaftet werden.

Weinheim, 28. Mai. Die Kirchengemeinde an der Bergstraße hat an vereinzelten Plätzen begonnen. Der Preis bewegte sich zwischen 2000 und 2500 M für ein Hektar. Erdbeeren wurden für 10 000 bis 12 000 M angeboten. Eine größere Ernte rechnet demnach 200 bis 250 M.

Fimmendingen, 28. Mai. Die völlige Verflückung der Donau am Brühl ist, wie in den letzten Jahren, so auch heuer reichlich früh eingetreten. Seit mehreren Tagen liegt das Bett oberhalb Wehringen, mit Ausnahme einiger tiefer Tümpel und Gumpen, trocken.

Die Zwangswirtschaft im Wohnwesen.

Am Sonntag vormittag hielt der Grund- und Hausbesitzerverein E. V. Karlsruhe, im Eintrachtssaal seine Generalversammlung ab.

In seiner Eröffnungsansprache wies der erste Vorsitzende, Architekt Deines, auf die umfangreiche Tätigkeit hin, die der Hausbesitzerverein im Laufe des letzten Jahres erlitten hat. Es sei aber auch notwendig gewesen, mit aller Energie die Interessen des Hausbesitzes zu verteidigen, da immer wieder Veruche gemacht wurden, den Hausbesitz zu sozialisieren. Es habe sich übrigens gezeigt, daß die Zwangswirtschaft im Wohnwesen aus in einem Abgrund geführt habe, aus dem man kaum mehr herauskommen könne. Das Frisko dieser Zwangswirtschaft sei so gewaltig, daß man jetzt in bürgerlichen Kreisen einsehe, daß diese Zwangswirtschaft so schnell wie möglich verschwinden müsse. Es dümmere so langsam, daß diese Politik falsch gemeint sei, und daß man auf diesem Wege nicht imstande sei, die alten Wohnungen zu erhalten und neue zu bauen. Was sei aber auch nicht möglich durch die Wohnknappheit, weil mindestens 40 Prozent der vorzulegenden Einnahmen nicht eingehend werden und ein anderer großer Teil der Einnahmen durch die Verwaltungskosten verschlungen werde. Selbst die Stadterhaltung habe zugeben müssen, daß der Private billiger baue als die Gemeindefabrikanten oder städtische Verwaltungen. Nach einer Statistik haben sich die Baukosten von Häusern, die im gleichen Zeitraum gebaut wurden, wie folgt gestaltet: bei den privaten Bauunternehmern 33 Millionen, bei den Genossenschaften 43 Millionen und bei den städtischen Bauten 11 Millionen für die Wohnungen. Die gegenwärtige politische Lage erlaube es allerdings nicht, heute den Kampf gegen die Zwangswirtschaft im Wohnwesen mit aller Kraft durchzuführen, da die Einseitigkeit der deutschen Abwehrfront gegen die französischen Bedrücker unter seinen Umständen gefährlich werden dürfe. Erst wenn der deutsche Boden wieder frei sei von dem fürchterlichen Druck der Feinde, könne die Frage der Zwangswirtschaft im Wohnwesen wieder energischer behandelt werden. Die Arbeit des Hausbesitzervereins werde leider immer noch zu wenig gewürdigt, denn es gäbe noch immer viele Hausbesitzer, die dem Verein fernstünden, aber die Vorteile, die durch den Verein erzielt werden, auch für sich beanspruchten.

Nach dem Kasernenbericht des Herrn Scheuerpflug hatte der Verein unter der forwährenden Geldentwertung stark zu leiden, so daß die Aufrechterhaltung des Vereinsbüros oft gefährdet war. Der Vorsitzende richtete die Frage an die Versammlung, ob die Geschäftsstelle weiter so erhalten werden solle wie bisher und ob die Mitglieder bereit seien, die Kosten dafür aufzubringen.

Nach kurzer Diskussion, in der der Abbau der Zwangswirtschaft besonders scharf gefordert wurde, wurde einstimmig beschlossen, die Geschäftsstelle des Vereins wird beibehalten. Dem Vorstand wird Entlastung erteilt. Zur Deduktion der Unterbilanz wird ein Sonderbeitrag von 1000 M pro Haus erhoben. Vom 1. Juli wird dem Vorstand das Recht eingeräumt, den Beitrag entsprechend der Geldentwertung zu erhöhen.

Weiter wurde einstimmig beschlossen, daß der bisherige Vorstand mit Herrn Deines als erstem, mit Herrn Wille als zweitem Vorsitzenden die Geschäfte des Vereins wieder weiterführt.

In einem längeren Vortrag befahte sich Architekt Wille mit dem Reichsmietengesetz, das er als einen Krebsbiss an deutschen Nationalität bezeichnete. Endlich habe man eingesehen, daß die Erhaltung der alten Häuser mindestens so wichtig sei wie der Neubau von Wohnungen. Deshalb habe man in Karlsruhe eine alteingesessene Firma für Instandsetzungsarbeiten eingestellt. Bedauerlicherweise habe die Stadtverwaltung die Schaffung eines Ausleihfonds verhindert. Dieser Ausleihfonds sei aber notwendig, um den wirtschaftlich schwachen Hausbesitzern die Vornahme von größeren Instandsetzungsarbeiten zu ermöglichen. Die vom Staat angeforderte Feuerungsversicherung für Brandschäden müsse abgelehnt werden. Die Hausbesitzer müssen verlangen, daß sie bei Brandschäden voll entschädigt werden. Wenn einem Hausbesitzer sein Dachstuhl abbrennt, müßte er ihn nicht, wenn er 30 Millionen bekomme, und der Aufbau des

Dachstuhls koste 50 Millionen. Der Redner weist darauf hin, daß bei den prozentualen Mietsteuern, die vom Mieteingehomsamt bekannt gegeben werden, alle Betriebskosten eingerechnet sind, besondere Zuschläge dürfen nicht erhoben werden. Wenn ein Hausbesitzer tatsächlich mehr an Betriebskosten ausgeben habe, könne er es bei der halbjährlichen Abrechnung nachweisen. Auch bei der Maimiete ist das Drittel der Feuer-versicherung schon eingerechnet. Es darf also nur das Zwache der Grundmiete erhoben werden.

Mit einem Appell an alle Hausbesitzer, sich der Draufaktion anzuschließen, schloß der Redner seine interessanten Ausführungen.

Aus dem Stadtkreise

Unsere Bilder im Schaufenster (Mitterstr. 1): Wahlen im heiligen Lande. — Das Prager Bergrennen für Automobile. — Naphtabohrtürme in Baku am Kaspischen Meer. — Nachtzug im Krupp-Proseß. — Das 300jährige Jubiläum der Stadt Solingen. — Vorkriegsbrüderliche Gemüter haben in den verschiedensten Gegenden in Mitteldeutschland verheerenden Schaden angerichtet. — Kaiserin Sadako von Japan beim Besuch eines vom Japanischen Roten Kreuz veranstalteten Wohltätigkeitsfestes.

Eine Erhöhung des Straßenbahn tariffs tritt heute ein. Der Einzelsfahrpreis über 5 Teilstrecken kostet 500 M. Die Halbmondatskarte kostet 10 000 M. (3 Teilstrecken).

Briefkastenentleerung. Wegen Mangel des Verkehrs und Einschränkung des Personals findet am Sonntag und Feiertagen künftig nur noch eine Leerung von 2 bis 3 Uhr nachmittags statt. Eilige Sendungen, die am gleichen Tage noch befördert werden sollen, können durch die Briefkasten am Bahnhof, am Hauptpostamt und am Bahnhofpostamt aufgegeben werden.

Das argentinische Konsulat in Mannheim. Herr Edmund Lago ist namens des Reiches das Exequatur erteilt worden, nachdem er zum argentinischen Konsul in Mannheim ernannt wurde. Er ist jetzt zur Ausübung aller konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen.

Für Bewilligung von Sperrmaßnahmen für Sendungen nach den Mannheimer Bahnhöfen ist seit gestern die Betriebsinspektion Mannheim zuständig. Anträge auf Sperrmaßnahmen sind daher künftig nicht mehr an die Reichsbahninspektion in Karlsruhe, sondern unter Befugung der ausgefüllten Frachtbriefe und eines Freirahmslags an die Betriebsinspektion in Mannheim zu richten.

Die silberne Hochzeit und das 25jährige Geschäftsjubiläum konnte Herr Arthur W. H. e. i. n. e. r, Inhaber der Firma Arthur W. H. e. i. n. e. r, V. H. K. Kunsthandlung hier, am 28. d. M. s. feiern. W. H. e. i. n. e. r war einer der Ersten, als es galt, der völlig veralteten Manufaktur neue, künstlerische Bahn zu weisen. Bei einem wichtigen Festakt trat das gute Einvernehmen zwischen Inhaber und Angestellten des Betriebes in Erscheinung. Die Handwerkskammer Karlsruhe, in deren Meister- und Gesellenprüfungskommission der Vorstand seit langem wertvolle Dienste leistet, der Vorstand der Deutschen Eisenwarenfabrikanten und der Heilige Fachverein, die ihn als ihres Mitglieds stolz schätzen, ließen ihre Glückwünsche übermitteln. Es war eine würdige Feier.

Kleingartenbesitz. Zur Anzeige gelangte ein hier wohnender Tagelöhner aus Hohenbach, weil er in Kleingärten einstieg und Koffspalt entwendete.

Festgenommen wurden: vier Ausländer wegen Verletzungen gegen die Haftbestimmungen, eine zur Strafverfolgung geführte beruflose Frauenschwägerin, ein Arbeiter von Hohenbach, der von der Staatsanwaltschaft in Augsburg wegen Einbruchsdiebstahls gesucht wurde und bei seiner Festnahme Widerstand leistete, eine Dienstmagd von Niederhessdorf sowie ein Dienstmädchen aus Mühlbach wegen Diebstahls, ein Buchhalter von Wöhrn, der seinem Arbeitgeber Waren im Werte von 500 000 M. entwendete, die zum Teil beigebracht wurden, ein Schneider, ein Fleischer, beide von hier, die aus zwei Wohnungen in der Leopoldstraße Schmutz, Wäsche im Werte von 1 300 000 M. gestohlen haben, ein Tagelöhner aus Straßburg, der aus einer Fabrik 1 1/2 Zentner Seife im Werte von 300 000 M. entwendete, die an einen Helfer aus Spielberg verkauft wurde, ein Hilfsarbeiter, ein Dachdecker, ein Tagelöhner, sämtliche von Amlingen, sowie ein Kranenführer aus Dorlangen, die am Bahnhof Maxau aus einem Eisenbahnwagen einer Firma aus Badnang Feder im Werte von 7 498 000 M. entwendet haben, das zum größten Teil wieder beigebracht worden konnte.

Chronik der Vereine.

Artilleriebund St. Barbara. Der Verein veranstaltete kürzlich einen Familienausflug nach Müppert in den "Grünen Baum" zu Ramechental. Der erste Vorsitzende, Herr Deines, begrüßte die Anwesenden und gedachte besonders unserer Brüder im Ausgärtchen und im besetzten badischen Lande. Er gedachte weiter des Altvertrages, der an diesem Tage seinen 80. Geburtstag feierte. Hierauf sang der Sängerkorps des Vereins unter der trefflichen Leitung des Herrn S. a. d. e. l. zwei Chöre, die von dessen gutem Fortschritt Zeugnis ablegten. Der Beitrag wurde auf 200 M festgesetzt. Das Sterbegeld kann dadurch auf 25 000 M festgesetzt werden. Es ist den Frauen der seit dem 1. Mai d. J. verstorbenen Kameraden sofort auszusahlen. In den geschäftlichen Schloß lag ein gemüthlicher Teil.

Die Veranstaltung des Billards am 28. Mai im Saale des Restaurants Heiler galt der Ehrung von Freundlichkeit und Treue, die von den Senatoren des Klubs in vorbildlicher Weise 10 Jahre hindurch erwiesen wurden. Der Präsident Herr W. H. e. i. n. e. r. begrüßte die Erscheinungen, bewies die Notwendigkeit der Einigkeit und Treue hauptsächlich in der gegenwärtigen trüben Zeit und bürdete die Jugend an, dem leuchtenden Beispiel der Alten zu folgen. Hierauf wickelte sich ein in allen Teilen wohlgeordnetes Programm ab. Mit zu dem Fest gehörte der ausgeschiedene Vortrag (engl. Form) des Kammermusikers V. a. n. n. e. m. a. n. n. Das Villonariet (Dedecr, Loefel, Höfner und Reiner) interpretierte stimmungsvoll eine Komposition (stilles Bild) des Kammermusiklers Karl Rahn. Großen Beifall ernteten die Herren V. o. h. m. a. n. n. (Wieler) und F. r. a. n. z. (Kloster) der vollendeten Gedächtnisrede der Pallade und Polnische von Weizmanns. Herr S. H. i. l. l. i. n. g. erregte die Aufmerksamkeit durch seine geistreichen, feinen Reden. Die Besuche S. o. l. l. i. n. g. mit Temperament. Herr S. o. n. n. a. e. l. hinderte erfolgreich der besseren Ruhe. Unter spontanem Beifall sprach der 2. Vorsitzende des "Väl-

ser Waldvereins", Herr Fritz Niederer, das kühne Wälder Gebiet, dem er eine kurze Ansprache über die guten Beziehungen zwischen den beiden Vereinen voran setzte. Zum Schluß erfolgte die Auszeichnung der Mitglieder durch Ueberreichung einer Plakette, die von Herrn Karl Rahn Jr., einem jungen, strebsamen Künstler, künstlerisch entworfen wurde. Mit einem Will-Beil auf die Dekorierten schloß die eindrucksvolle Feier.

Veranstaltungen.

Das Marionettentheater im Künstlerhaus legt seine künstlerisch wertvollen Darbietungen am heutigen Dienstag und am Mittwoch fort. Nachmittags geht jeweils der köstliche, besonders für die Jugend geeignete, "Prinz Schindl", abends der klassische "Härend Schüler im Paradies", und der großste "Gigantpa" Karl Gillingers über die Miniaturbühne. (Siehe die Anz.)

Wohltätigkeitsverkauf für Kleinrentner. Die letzten Tage, die wiederum eine so gewaltige Steigerung der Preise für die gelamte Lebenshaltung brachten, haben die bedauerliche Lage und die drückende Not unserer Kleinrentner weiter verschärft. Da zeigt sich denn so recht die heilsame Wirkung der vom Badischen Frauenverein, Anstaltverein Karlsruhe, gelassenen Einrichtung einer ständigen Verkaufsbewilligung, die es dem Kleinrentner ermöglicht, entbehrliche Gegenstände in diskreter Weise jederzeit zum Verkauf zu bringen. In wachsendem Maße wird dieser Gelegenheit Gebrauch gemacht, zeigt der Umstand, daß der Badische Frauenverein sich neuerdings entschlossen mußte, einen öffentlichen Verkauf dieser Gegenstände am 9. und 10. Juni im Saale des Roten-Kreuz-Saales (Stefanienstraße 74) zu veranstalten, um den leidlich durch die Preisverhältnisse in Not geratenen Bedürftigen rasche Hilfe bringen zu können. Wir möchten schon heute auf diese Veranstaltung empfehlen hinweisen.

Am und den weitesten Kreisen Gelegenheit zur Hilfe zu geben, verfaßte der Badische Frauenverein einen neuen Weg in der Weise einzuschlagen, daß er zum Verkauf geeignete, gut erhaltene Gegenstände aller Art annimmt, die dann zum Besten der Mittelstandsbedürftigen veräußert werden. Es wäre zu wünschen, daß von dieser Möglichkeit, die herrschende Not bei dem bedürftigen Mittelstand lindern helfen zu können, in reichlichem Maße Gebrauch gemacht wird.

Standesbuch-Zusätze.

Todesfälle. 26. Mai: Kais. Schmitt, alt 30 Jahre, Ehefrau des Architekten G. Schmitt; Verha. M. o. d. r. o. m., alt 68 Jahre, Witwe des Redaktionsrats Gustav Rodrow; Aug. Braun, Feldner, Ehemann, alt 33 Jahre. — Helmut, alt 1 Monat 11 Tage, Vater Leopold G. e. i. c. h. l. e., Rüst. Arbeiter.

Die Strafkammerverhandlung gegen die Karlsruher Rathenau-demonstranten.

Karlsruhe, 28. Mai. Die Strafkammer I befahte sich heute mit den Ausdrückungen, die nach der Rathenau-Demonstration im Juni v. J. von zahlreichen Demonstranten begeben worden sind, die im Anschluß an eine ruhig verlaufene Demonstrationssammlung auf dem Marktplatz durch die Strafen gegen die Verletzung von Wappen, Fahnen, Hoflieferantenschildern verurteilt und in verschiedene Häuser einbringen und Privatbesitz zerstört. U. a. hatten sie die Wägel des Büros der Deutschnationalen Volkspartei zerstört und in einigen Privatbüchern der Reichsstadt Bilder und Fahnen zerstört. Die Polizei mußte einschreiten, um dem Tumult ein Ende zu bereiten. Gegen 15 Personen war die Anklage wegen Landfriedensbruch erhoben worden, 12 der Angeklagten waren erschienen und zwar der Kupferstecher Emil K. e. b. e. r., der Kaufmann Wilhelm K. l. o. s., der Deizer Ferdinand K. o. s. l., der Tagelöhner Max G. i. l. d. e. b. r. a. n. d., der Mechaniker Theodor K. n. o. b. l. o. c. h., der Sattler Hermann M. ö. h. n. e. r., der Schlosser Friedrich H. e. l. l. i. n. g. e. r., der Maschinenarbeiter Karl B. a. m. m. e. r. t., der Schreiner Daniel K. r. ü. g. e. r., der Maschinenarbeiter Friedrich S. p. ä. t. h., der Eisenhändler Friedrich S. c. h. l. e. i. f. e. r. und der Fabrikarbeiter Eugen P. a. l. l. m. e. r.; 20 Zeugen und zwei Sachverständige waren geladen.

Die Vernehmung der Angeklagten ergab folgendes Bild: Von der Demonstration auf dem Marktplatz zogen die Massen durch die Kaiserstraße und einströmten die Hoflieferantenschilder, wobei sich auch der 17jährige Tagelöhner Adolf G. i. l. d. e. b. r. a. n. d. beteiligte, indem er zwei Schilder bestrich. Nachdem die Entfernung der Schilder in ziemlich ausgiebiger Weise auch in den Nebenstraßen vollzogen war, zog ein Teil der Demonstranten vor das Parteibüro der Deutschnationalen Volkspartei in der Kaiserstraße. Der Kupferstecher K. e. b. e. r. und der Kaufmann K. l. o. s. gerieten auch zu der Menge und waren beschuldigt, bei der Demolierung des Büros mitgewirkt zu haben.

Die Beweisaufnahme brachte aber nichts außergewöhnliches Befindendes. Auch der Sattler K. n. o. b. l. o. c. h. sollte sich im Parteibüro aufgehalten haben. Ein anderer Trupp zog zum Gasthaus zur Hofe am Mühlburger Tor, wo der Fabrikarbeiter Palmer auf Verlangen der Menge Eisenbahnwagen und dergleichen zum Fenster hinauswarf. Der Eisenhändler K. e. b. e. r. hat auch vor dem Gasthaus zur Hofe mit geschrien haben soll, er habe die Sache als Spaziergänger aus größerer Entfernung betrachtet. Von dem Gasthaus zur Hofe zogen die Demonstranten vor die Villa Schönleber in der Weidenstraße, wo sie aus einer Wohnung eine schwarz-weiß-rote Fahne holten, die auf der Straße verbrannt wurde. Eintreffende Schutzleute suchten die Menge vor weiterem Eindringen abzuhalten, mußten sich aber in die Räume des Hauses flüchten, doch konnte eine von den Demonstranten abgeordnete Kommission den Sturm beschwichtigen. Hier sollte der Mechaniker und fomm. Stadterordnete Theodor K. n. o. b. l. o. c. h., der Sattler W. ö. h. n. e. r., der Schlosser H. e. l. l. i. n. g. e. r. und der Fabrikarbeiter Palmer sich strafbarer Handlungen schuldig gemacht haben, indem sie Plakate und dergleichen zum Fenster hinauswarfen. Es konnte allerdings nur dem Fabrikarbeiter Palmer nachgewiesen werden, daß er ein Bild aus dem Rahmen gekniffen und auf die Straße geworfen hatte. Von der Weidenstraße zog die Menge vor das Büro der Deutschen Nationalen Partei, doch konnte der Mechaniker K. n. o. b. l. o. c. h. nach Ausfragen des Angeklagten und der Zeugen die Demonstranten vor weiteren Ausschreitungen bewahren.

Der Vertreter der Anklage hob in seinen Ausführungen hervor, daß man die allgemeine Stimmung der damaligen Zeit berücksichtigen müsse. Seine Anträge wußten darin, daß über das geistesnotwendige Maß der Strafe nicht hinausgegangen werden solle. Einer Freispre-

chung des Angeklagten Beckinger, der nach dem Gutachten der Sachverständigen psychopathisch befaßt ist, stelle er nichts entgegen.

Der Verteidiger der Angeklagten Meber und K. l. o. s., Rechtsanwalt Dr. G. e. i. e. r., ging mit dem Staatsanwalt in der Beurteilung der allgemeinen Lage ein, doch seien seine Klienten nur aus Neugierde zu den Demonstranten gedrängt worden.

Die Verteidiger der übrigen Angeklagten, Rechtsanwalt Marum und Rechtsanwalt Dr. W. e. i. l. -L. u. d. w. i. g. -S. h. a. f. e. n., behaupteten sehr ausgedehnt das politische Gebiet, auch sie beantragten für ihre Klienten Freisprechung.

Das Urteil.

Die Angeklagten K. l. o. s., W. ö. h. n. e. r. und P. a. l. l. m. e. r. erhielten je eine Strafe von 3 Monaten Gefängnis und Strafaufsicht bis Juni 1926. Sämtliche übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Bunte Chronik

Schwerer Einbruch in ein Museum. Bei einem Einbruch in das Jüdische Museum im Dranienburger Schloß haben die Diebe goldene und silberne Gerätschaften für den Gottesdienst, Münzen, Medaillen, Gumpen usw. gestohlen, deren Metallwert allein in die Millionen geht, deren Kunst- und Altertumswert aber unerschätzbar ist.

Ein Gasthaus in die Luft gesprengt. In der Nähe der Barburgr wurde ein Gasthaus durch unbekannt Täter in die Luft gesprengt.

Schwere Explosion. In der Munitionswertungsfabrik in Kellertbach am Main ist eine Explosion durch Entladung von Granaten erfolgt. Fünf Personen erlitten tödliche Verletzungen, vier weitere wurden mit schweren Verletzungen ins Mainzer Krankenhaus gebracht.

Bluttat eines Lehrers. Im Orte Mittelgründan bei Gelnhausen erlösch der 53jährige Lehrer Knig den 28jährigen Lehrer W. l. i. und tötete sich dann selbst durch einen Revolverbeschuss. Knig waren Sittlichkeitsverbrechen, die er an Schülerinnen begangen haben sollte, nachgelagert worden. Das veranlaßte ihn zu der Tat.

Ein Doppelmörder. Nach dem Anhalter Anzeiger gelang es der Polizei, einen Doppelmörder, der am zweiten Pfingstfeiertag bei Dessau ein Ehepaar ermordet und herabstieß, zu ermitteln und zu verhaften. Es handelt sich um den 33jährigen Maurer Friedrich D. r. o. p. p. aus Ziebig, der den Raubmord eingestanden hat.

Ein ungemüthliches Pfingstspiel. Wie die "S. a. M." meldet, ließ sich am Pfingstmontag früh ein Trupp von etwa 100 Berliner K. a. n. b. e. n. und Mädchen im Schloßpark Rheinsberg nieder und erkundete tagsüber nach allen Richtungen Fahndungspatrouillen, die alle Passanten anhielten, die Legitimationspapiere verlangten und im Weigerungsfalle auf sie mit Knütteln einschlugen. Sie gaben vor, nach polizeilich verdächtigen Personen suchen zu müssen, die sich angeblich im Park versteckt hielten. Als der Trupp aus Dienstadt noch die Ueberfälle und Schlägereien fortsetzte, wurde er durch die Landgendarmarie verjagt. Gegen die Räubführer wurde eine polizeiliche Untersuchung eingeleitet, da zahlreiche Ueberfälle angezeigt haben, daß ihnen Verhaftungen abhanden gekommen seien.

Vom Wetter

Montag, den 28. Mai 1925. Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterkarte Karlsruhe.

Table with columns: Station, Wind, Clouds, Rain, etc. for various locations like Karlsruhe, Mannheim, etc.

Nachdem gestern im Bereiche eines Hochdruckrückens in Süddeutschland eine vorübergehende Besserung der Witterung eingetreten war, hat eine von Frankreich vordringende Druckfront über Nacht wieder Trübung und Regenfälle gebracht. Das Tiefdruckgebiet über Mitteleuropa wird auch morgen noch die Wetterlage beherrschen, so daß meist trübes, ziemlich kühes und regnerisches Wetter zu erwarten ist. Später ist Besserung der Witterung unter dem Einfluß des ozeanischen Hochdruckgebietes wahrscheinlich.

Wetterausichten für Dienstag, den 29. Mai: Noch meist wolfig und regnerisch, ziemlich kühl, westliche, später nördliche Winde.

Table with columns: Station, Wind, Clouds, Rain, etc. for various locations like Karlsruhe, Mannheim, etc.

Tagesanzeiger

Dienstag, den 29. Mai 1925.

Bad. Landestheater: "Aida", abends 7/7 bis 10 Uhr. Stadt. Konzerthaus: "Der Strom", abends 7 bis 9 Uhr. Marionettentheater, nachmittags 4 und abends 8 Uhr. Opernhaus, abends 8 Uhr. Gassenmusik: Bauertheater, abends 8 Uhr. Sionistische Orchestergesellschaft Karlsruhe: Programm, abends 9 Uhr, Perrenstraße 11.

**„Denko“ Henkel's Wasch- und Bleich-Soda, zum Einweichen der Wäsche und für den Hausputz.**

**„Denko“** Weiche mit **Henko** die Wäsche ein!

erhalten Sie längstens im **Phot. Metzler, Herrenstraße 88.**

Wichtige Hersteller: **Denko & Co., Düsseldorf.**

**Privat-Pädagogium Karlsruhe B.**  
 (Bismarckstraße 69, mit Internat.) Führt bis **Abitur** jeder Schule, auch **Mädchen.** Gewinn an Zeit. Best empfohlen und Prospekt.

Mittwoch, 30. Mai, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Adlerstraße 23  
**Vortrag von Missionsinspektor D. Würz**  
 aus Basel über  
**„Christus und die menschliche Not“.**  
 Jedermann herzlich dazu eingeladen.

**Zionistische Ortsgruppe Karlsruhe.**  
 Dienstag abend 8<sup>1/2</sup> Uhr, spricht in unsern Räumen Herrenstraße 11, II. Hinterhaus, Herr Dozent **Max Bacher,** Hannover, über:  
**„Die Lage der Juden in Deutschland“.**  
 Gäste willkommen.

**Vereinsbank Karlsruhe**  
 eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
 Hierdurch laden wir die verehrl. Mitglieder zu der **Dienstag, den 5. Juni 1923, abends 5 Uhr,** im Alemannia-Saal der Eintracht, Karl-Friedrichstraße 30, Erdgeschoss, stattfindenden **ordentlichen General-Versammlung** ergebenst ein.

Tagesordnung:  
 1. Vorlage des Geschäftsberichts für 1922 durch den Vorstand und Prüfungsbericht des Aufsichtsrats.  
 2. Genehmigung der Bilanz und Erteilung der Entlastung an den Vorstand.  
 3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.  
 4. Antrag auf Erhöhung des Höchstbetrages, welchen  
 a) sämtliche die Genossenschaft belastenden Anleihen u. Spareinlagen zusammen  
 b) die bei einem einzelnen Mitglied gleichzeitig ausstehenden Kredite nicht überschreiten dürfen.  
 5. Beschlussfassung über satzungsgemäß gestellte Anträge.  
 6. Wahl in den Aufsichtsrat für die bestimmungsgemäß ausscheidenden Herren Aug. Leop. Beck, Ernst Blum, Wilh. Stoberjung, welche wieder wählbar sind.  
 Anträge, über welche in der Generalversammlung Beschluss gefasst werden soll, wolle man bis spätestens 31. Mai 1923 bei dem unterzeichneten Aufsichtsrat einreichen.  
 Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Geschäftsbericht liegen vom 29. Mai 1923 ab im Geschäftsraum der Genossenschaft zur Einsicht der Genossen auf.  
 Karlsruhe, den 26. Mai 1923.

**Der Aufsichtsrat der Vereinsbank Karlsruhe**  
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
**Adolf Wilser, Vorsitzender.**

**Kleinrentnerhilfe!**

**Ein II. allgemeiner Verkauf**  
 gut erhaltener Haus- und Küchengeräte, Kleider, Schuhe, Stoffe, Hüte, Plüsch, Kunst- und Schmuckgegenstände, Sandarbeiten u. dergl. mehr aus Haushaltungen von bedürftigen Mittelstandsgenossen findet statt am **Samstag, den 9. Juni (10-7 Uhr), Sonntag, den 10. Juni (11-7 Uhr)** im Saale des **Bad. Hotel Krone,** Stefanienstraße 74. Günstigste Kaufgelegenheit! Eintritt am 9. Juni 200  $\mathcal{M}$ , am 10. Juni 50  $\mathcal{M}$  zum Vorteil unserer Mittelstandsgenossen. Beste **Abkassierungsgelegenheit** für diesen Verkauf: **Mittwoch, den 30. Mai von 10-12 Uhr und 4-6 Uhr, Stefanienstraße 74.** Bei rechtis.

Zum Verkauf geeignete **Genstände,** die zum **Besten unserer Mittelstandsgenossen** gestiftet werden wollen, erbiten wir uns bis **Freitag, den 7. Juni, Abfertigung kann erfolgen bei der Leiterin unserer händigen Veranlassung, Stefanienstraße 74 (Frau Gebhardt)** täglich von 10-12 Uhr oder beim **Bad. Frauenverein** Ludwig-Wilhelm-Krankenheim, Kaiser-Allee 10, Zimmer Nr. 4.  
**Bad. Frauenverein - Zweigverein Karlsruhe**

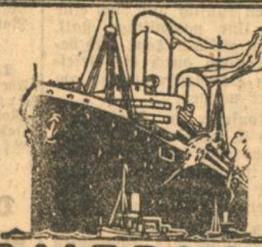
**Neu eröffnet!**  
 Zwecks Einführung von Kundschaft **nur diese Woche** zu ermäßigten Preisen:  
**Anzüge, Hosen, Joppen Sport- und Arbeitskleider** in großer Auswahl  
**S. Billig, Zähringerstraße 32.**

**Staats-Lotterie!**  
 Mit einem Los der 22. Preuß.-Süddeutschen **Staatl. Klassen-Lotterie**  
**1 Milliarde** zu gewinnen.  
**312 000 Gewinne u. 4 Prämien** im Gesamtbetrage von über 17 $\frac{1}{2}$  Milliarden  $\mathcal{M}$ .  
**Ziehung 1. Klasse 10. u. 11. Juli.**  
 Lospreis zu jeder Klasse:  
 1/8 1/4 1/2 1 Los  
 1250.— 2500.— 5000.— 10 000.— Mark  
**Greifen Sie zu** und kaufen Sie sogleich ein Los bei **Zwerg (vorm. Götz)** staatl. Lotterie-Einnehmer **Hebelstraße 11.**

**Unterricht**  
 Gründl. englischer **Sprach-Unterricht** gefacht. Umg. mit Preis unt. Nr. 4948 ins Tagbl.

**Herrenhemden**  
 nach Maß, Perkal und Zefir in reicher Auswahl.  
**Etagen-Spezial-Wäschegehalt**  
**Heinrich Hilberg, Augustastr. 7.**

**Eier! Eier!**  
 zum Einlegen kauft man am besten und billigsten im Lebensmittel-Geschäft **Friedrich Güntler**  
 Neu eröffnet! **Werberstraße 28.** Neu eröffnet!

**BREMEN**  
  
**AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN**  
 Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung u. Verpflegung f. Reisende aller Klassen **Reisegepäck-Versicherung**  
 Nähere Auskunft durch **NORDDEUTSCHER LLOYD**  
 + BREMEN +  
 und seine Vertretungen  
 in Karlsruhe: Norddeutscher Lloyd, Agentur, Karl-Friedrichstr. 22.  
 in Baden-Baden: Lloydreisebüro W. Langguth, Lichtenhalerstr. 10.

Abonnenten kauft bei Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“.

**Ihr Paßbild**  
 erhalten Sie längstens im **Phot. Metzler, Herrenstraße 88.**

**J-Rad**  
  
 Wie im Klubsessel sitzen Sie auf dem **J-Rad.**  
 Kaufen Sie heute noch eines bei **Jung & Co.**  
 General-Vertr. f. Baden, (Inh. Theodor Dilzer) **Karlsruhe i. B., Karl-Friedrichstr. 6, Ecke Zirkel.**

**Karlsruher Liederkränz.**  
  
 Samstag, den 2. Juni abends präzis 8 Uhr in den Räumen der Eintracht.  
**Konzert**  
 Theateraufführung und Tanz.  
 Die „3“ laden hierzu sämtl. Liederkränzfamilien geizig ein. Gallerie geöffnet, Mitgliedskarte bezw. Beitragsquittung vorzeigen.

**Landestheater**  
 6<sup>1/2</sup>-10 Uhr. Sp. 1. 7000  $\mathcal{M}$  Abonn. 0 21 Th.-Gem. B. V. B. Nr. 1001-1100 u. 1501-1700 in der Neuenstudierung und Neuzinsenerung.  
**Aida.**

**Konzert**  
 Es ist Ehrensache der Karlsruher Bürger, das Unternehmen durch ihren Beisitz finanziell zu unterstützen. In Frankfurt und Mannheim etc. mußten die Konzerte wiederholt werden, Karlsruhe darf an Opferwilligkeit dieser Städte nicht zurückstehen. Darum kommt Alle! Kartenverkauf in der Musikalienhandlung **Fritz Müller, Kaiserstraße Ecke Waldstraße.**

**Trotz enormer Preissteigerung**  
 kaufen Sie noch sehr preiswert

**aller Art Schuhwaren**  
 im **Partie-Haus L. Brand, Durlacher Allee 2.**  
 Zum Bezug von

**Hobel-Brettern**  
 sowie allen übrigen **Schnittmaterialien** empfiehlt sich bei billigster Berechnung **Heinrich Rausch, Karlsruhe i. B.**  
 Lager Karlsruhe: Sternbergstraße 17.  
 Durlach: Grötzingerstraße 20.

**Statt Karten**  
**Friedrich Foerster**  
 Diplom-Ingenieur  
**Liselotte Foerster, geb. Giehne**  
 Vermählte  
 Karlsruhe, 29. Mai 1923

**Marionetten-Theater Künstlerhaus.**  
 Dienstag, den 29. und Mittwoch, den 30. Mai, nachmittags 4 Uhr:  
**„Prinz Schnudi“**, abds. 8 Uhr: **„Fahrend Schüler im Paradies“** und **„Gigitulpa“**, Karten Musikhaus Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.

**Dienstag, den 29. Mai**  
**Landestheater**  
 6<sup>1/2</sup>-10 Uhr. Sp. 1. 7000  $\mathcal{M}$  Abonn. 0 21 Th.-Gem. B. V. B. Nr. 1001-1100 u. 1501-1700 in der Neuenstudierung und Neuzinsenerung.  
**Der Strom**  
 Drama in 3 Akten von Max Halbe.

**Die Essener kommen!!**  
 Die aus Angehörigen der Krupp-Werke bestehende Sängervereinigung gibt zum Besten ihrer Landsleute in der Festhalle am Mittwoch, den 30. Mai, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr ein

**Konzert**  
 Es ist Ehrensache der Karlsruher Bürger, das Unternehmen durch ihren Beisitz finanziell zu unterstützen. In Frankfurt und Mannheim etc. mußten die Konzerte wiederholt werden, Karlsruhe darf an Opferwilligkeit dieser Städte nicht zurückstehen. Darum kommt Alle! Kartenverkauf in der Musikalienhandlung **Fritz Müller, Kaiserstraße Ecke Waldstraße.**

Mittwoch, den 30. Mai 1923, nachmittags 7<sup>1/2</sup> bis 9<sup>1/2</sup> Uhr, (Kinderzug, Reigen, Gesangsaufführungen, Schillerkapelle. Eintritt (auch für den Tiergarten): Inhaber von Jahreskarten und Kartenbesitzer 400  $\mathcal{M}$ , Kinder 200  $\mathcal{M}$ , Sonstige 1200  $\mathcal{M}$ , Kinder 600  $\mathcal{M}$ . Im Falle schlechter Witterung fällt die Veranstaltung endgültig aus. Vorverkauf: Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgartenschalterkassen.

**Lesen Sie dies**  
 denken Sie darüber nach und dann urteilen Sie

**Die Falkner auf Lindenhöhe**

Roman von Reinhold Drtmann.  
 (Nachdruck verboten)  
 (19)  
 „Wir reisten von einer Stadt zur anderen. Ich gab schwedischen und französischen Sprachunterricht, und Achim führte Porträtaufträge aus, die ich ihm zubrachte. Wir verkehrten uns überall Zutritt in die gute Gesellschaft; ich unterhielt die Leute, denen ich meine kleinen Nieder vorlief, und von dem großen Genie meines Mannes vor-schwärmte. Das muß mir auf sehr überzeugende Weise gelungen sein, denn wir lebten selten aus einer Gesellschaft heim, ohne daß sich jemand zur Porträtsitzung angemeldet hätte.“  
 „Mit anderen Worten — mein Sohn ließ sich von dir erhalten?“  
 „Wir arbeiteten Hand in Hand, wie es unter Eheleuten sein soll. War es denn nicht gut so?“  
 „Das ist Sache der Auffassung. Für Achim mag es ein Glück sein, eine so geschäftstüchtige Frau zu haben. Denn weil er es auf diese Weise schwerlich zur Verhöhnung bringen wird, dürfte er ja auch weiterhin auf die Zauberkraft deiner kleinen Nieder angewiesen sein.“  
 „Hier in Tiefenbrunn, Papa? Er trägt sich doch, soviel ich weiß, mit dem Gedanken, hier zu bleiben.“  
 „Davon weiß ich nichts. Und ich zweifle, daß sich eine solche Absicht ausführen lassen würde. Solange ich lebe — meinewegen. Aber wenn dies Haus erst einmal in anderen Besitz übergegangen ist, werdet ihr es in Tiefenbrunn vielleicht nicht mehr sehr behaftlich finden.“  
 „Hast du denn die Absicht, es zu verkaufen?“  
 „Nein. Aber es ist bestimmt, nach meinem Tode einem gemeinnützigen Zweck zu dienen. Mein Haus wie mein Vermögen, liebe Signe!

Es wird gut sein, wenn ihr euch über diese Dinge keine irrgläubigen Hoffnungen macht.“  
 Das Gesicht der jungen Frau verriet nicht, wie die überausgehende Warnung auf sie wirkte; es blieb unverändert liebenswürdig und freundlich.  
 „Wir machen uns gar keine Hoffnungen. Höchstens die, dich noch zwanzig Jahre lang zu behalten.“  
 „Schön gesagt. Ich habe nichts dagegen einzutreten. Weil man aber in meinem Alter auch mit anderen Möglichkeiten rechnen muß, und weil ich in meinen letzten Willigen Verfügungen durch das gesetzliche Erbrecht meiner Kinder zu sehr beschränkt sein würde, gedente ich, über den größten Teil meines Vermögens zu verfügen, so lange ich noch lebe.“  
 „Hast du darüber schon mit Achim gesprochen?“  
 „Was sollte mich dazu veranlassen? Ich sage es dir, weil wir eben von erer Zukunft reden. Und weil es ganz gut sein wird, wenn ihr es wißt: ich würde nicht, das Vermögen, das ich erworben habe, in die Hände meiner Kinder gelangen zu lassen, denn es ist keines unter ihnen, bei dem ich es wohl aufgehoben wüßte. Meine Gründe dafür brauchen dich nicht weiter zu beschäftigen.“  
 „Wahst du, daß ich Achim das mitteile?“  
 „Sagte es, wie du magst. Er wird sich's hoffentlich nicht einfallen lassen, mich zur Rede zu stellen; es wäre nicht gut für unser weiteres Zusammenleben und zwecks obendrein. Meine Entschlüsse sind längst gefaßt. Binnen kurzem, vielleicht noch im Verlauf dieses Monats, wenn mein alter Freund Bennenitz von einer großen Auslandsreise zurückkommt, werden die erforderlichen notariellen Uebertragungen stattfinden. Nach meinem Tode wird jedes von euch zufrieden sein müssen mit dem, was ich ihm zugedacht habe. Das es für ein Leben in Mühseligkeit

und Ueberfluß nicht reicht, ist der letzte Beweis väterlicher Liebe, den ich euch gebe.“  
 So trefflich Frau Signe sich zu beherrichen wußte: es war vielleicht doch gut, daß ihr Gespräch gerade in diesem Augenblick unterbrochen wurde. Es war Erika, die sich an ihnen gefellte, ruhigen, heiteren Antlitzes wie immer und mit einem gewinnenden Lächeln auf den Lippen, als sie die junge Frau begrüßte.  
 „Achim weiß noch gar nicht, daß Sie schon von Ihrem Spaziergang zurückgekehrt sind. Er suchte Sie eben vergebens in Ihrem Zimmer und im Garten.“  
 „Dann ist es wohl meine Pflicht, seine Sehnsucht zu stillen. Ich weiß dich ja fest in den besten Händen, lieber Papa!“  
 Sie hauchte einen Kuß auf seine Stirn, nickte Erika lebenswürdig zu und ging. Es mußte doch wohl zu viel gewesen sein, was ihr in den letzten Minuten zugemutet worden war, denn als sie in ihrem Zimmer angelangt war, presste sie wieder wie vorhin auf der Tiefenbrunner Hauptstraße die Hand auf das Herz und atmete schwer.  
 „Das mich!“ wandte sie sich ihrem wenige Minuten später eintretenden Gatten zu. „Ich fühle mich nicht wohl. Und in solchen Augenblicken bin ich lieber allein.“  
 \*  
 Zwei Stunden später gab es große Aufregung auf Lindenhöhe. Dittsche, der seinen Herrn zur gewohnten Zeit ins Bett gebracht hatte, kam befüßt aus dem Schlafzimmer, um Erika zu melden, daß Herr Falkner wieder einen seiner Anfälle habe, und diesmal schlimmer als je zuvor. Wenn diese fast unerträglichen Schmerzen einsetzten, brach selbst die heroische Widerstandskraft des willensstarken Mannes vollständig zusammen. Dann wälzte er sich höhnend auf seinem Lager, antwortete auf keine teilnehmende Frage

**J. Rupp, Nachf. Rich. Queisser**  
 Friedrichsplatz 8  
 Bekanntes Maßgeschäft für alle Schuhgattungen nach Näh- u. Ago-System,

mehr und schrie zuweilen in mardurchdringenden Lauten auf wie ein gepeinigtes Tier. Das Vermittlungsmittel, das nach Doktor Barentzins Verordnung für solche Fälle immer bereitgehalten wurde, das aber neuerdings nur noch geringe Wirkung gezeigt hatte, verjagte heute gänzlich, und Erika erschrak im innersten Herzen über das plötzlich veränderte Aussehen des Kranken.  
 „Achim eilte auf ihren Bericht hin sofort an den Fernsprecher, um den Sanitätsrat anzurufen. Barentzins mußte mit dem Ausdruck tiefsten Bedauerns erklären, daß er selbst schwer leidend, außerstande sei, auch nur einen einzigen Schritt zu tun. Aber er ver sprach, sich unverweilt mit seinem Kollegen, Doktor Germering zu verständigen, der ohne Zweifel sehr bald im Landhause erscheinen würde.“  
 Nach einer halben Stunde traf der junge Arzt ein. Er war noch nie auf Lindenhöhe gewesen, und außer Erika, die wertmäßig an einigen von ihm geschaffenen Wochfabrikschneidungen teilgenommen, kannte er keinen der Bewohner persönlich. Es gab eine kurze, ernste Begrüßung zwischen ihm und Achim, und als während ihres Gesprächs Signe ins Zimmer trat, stellte ihn der junge Vater seiner Gattin vor.  
 Doktor Germering verbeugte sich förmlich. Und Frau Signe sagte: „Wir sind in großer Sorge, Herr Doktor, und setzen alle Hoffnungen auf Ihre Hilfe.“  
 Auch ihm schien der bezaubernde Klang ihrer Stimme aufgefallen zu sein, denn er sah über-rascht auf. Mit ungehinderter Wärme, die sehr wohlwollend und beruhigend wirkte, erwiderte er: „Ich werde tun, was in meinen Kräften steht, gnädige Frau. Auf die Eigenheiten des Kranken bin ich ja durch den Kollegen vorbereitet, und ich hoffe, daß es mir gelinnet, ihn richtig zu behandeln.“ (Fortsetzung folgt.)

# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Letzte festgestellte Kurse im Freiverkehr.

(Eigener Drahtbericht.)  
Frankfurt, den 28. Mai (abends.)

Es kosten:

|   |
|---|
| Amsterdam 1 Fr. 3500.— (früh. 0.80 M.)  |
| London 1 Pfd. St. 284000.— ( " 1.70 " ) |
| Paris 1 Fr. 4075.— ( " 0.80 " )         |
| Brüssel 1 Fr. 11100.— ( " 0.80 " )      |
| Neuyork 1 Doll. 62000.— ( " 4.20 " )    |

Tendenz: schwankend.

## Von den Börsenplätzen. Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 28. Mai. (Drahtber.) An der Börse heute wieder auf allen Gebieten feste Haltung. Erfolgreichsten Umsätze in Anilin zu 79 000, Rheinische Industrie 20 000 G., Salzwerke Heilbronn 10 000, Rodberg 24 000, Dingler 22 000 rat., Fahr 31 000, Waggon Fuchs 38 000 ex., Hedemücker Kupfer 38 000, Karlsruhe Maschinen 10 000 rat., Knorr 33 000, Braun Cons. 11 500, Mannheimer Gummi 20 000, Maschinen Badenia 20 500, Neckarsulmer Fahrzeuge 44 000, Pfälz. Eisenwerke 18 000, Pfälzer Nähmaschinen 26 000, Elektra 32 000, Freiburger Ziegl 18 500, Union-Werke 84 000, Wayß & Freitag 29 500, 26 000, Zellstoff Waldhof 62 000, Zuckerraffinerie 32 000 und Waghäusel 34 500. Nachmittags notierte Anilin 78 500 und 77 500 bez., Fahr nachb. 30 500 Brief. Ferner Benz 90 000, Seilindustrie 20 000 G., Salzwerke Heilbronn 10 000, Schlink 100 000, Südd. Draht. 40 000 G. Eisen und Brauereien durchweg höher. Von Versicherungsaktien wurde ein größerer Posten Mannheimer Versicherungsaktien zu 60 000 Mark gehandelt. Hoffmanns Söhne 5600 bez. und C.

## Frankfurter Börse.

Effekten weiter fest. — Devisen anziehend.  
w. Frankfurt a. M., 28. Mai.

Die pessimistische Beurteilung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands hat augenblicklich auf den Effektenmarkt keinen Einfluß. Dieser steht im allgemeinen größerer Kurssteigerungen. Die Kursrückgänge stellen lediglich den Versuch einer Angleichung an die Geldentwicklung dar. Die Tendenz war bei Beginn der neuen Geschäftswoche recht lebhaften Umsätzen kam es in unnotierten Aktien. Vor allem blieben auch Montanwerte gefragt.

Der Devisenmarkt war die Haltung unter dem Druck der Dollar, der heute mit 60 500—61 000 zu hören war, ging der Börse auf 61 500—62 000. Dollarschatzungen notierten auch heute bei der Eröffnung 63 500.

Der Rentenmarkt war der Verkehr in ausländischen Fonds sehr lebhaft. Zillertürken, Bagdad und Anatolier stellten sich erheblich höher. Später stellten sich Realisierungen ein.

Der Bankenaktienmarkt entwickelte sich stärkere Nachfrage nach Deutscher Bank, Effektenbank, Metallbank angeboten, Westbank gesuchter. Unter den Montanpapieren machte die Aufwärtsbewegung in verschiedenen Aktien Fortschritte, die das Ausland trat als Abnehmer hervor. Er-

heblich waren die Kurssteigerungen in Harpener, Phoenix und Deutsch-Luxemburg, sowie Caro und Oberbedarf, die erheblich avancierten.

Größere Umsätze fanden von Maschinenwerten in Efflinger Maschinen statt.

Eine feste Tendenz zeigten chemische Werte, besonders nahmen Anilinwerte an der Aufwärtsbewegung Anteil. Scheidemann und Holzverkohlung waren weiter stark begehrt. Sehr gesucht Theodor Goldschmidt, Rütgerswerk, Vereinigte Ultramarin.

Unter den Elektropapieren traten Schuckert und Bergmann in den Vordergrund. Größeres Interesse bestand für einige Metall- und Maschinenaktien, besonders Karlsruhe, Badenia, Efflinger, Fuchs Waggon, Kleyer und Daimler. Eine starke Kurssteigerung erfuhr auch Nordl. Lloyd und Hapag.

Im weiteren Verlaufe waren Realisationen festzustellen, die zum größten Teil durch Käufe der Spekulation ausgehlichen wurden.

Zellstoffwerte erfuhr wenig Veränderung, Zuckerkaraktien sehr gesucht. Höher stellten sich Kalkaktien. Berliner Handelsgesellschaft sehr fest.

Im freien Verkehr entwickelte sich in Becker-Stahl 60—62 000, Becker-Kohle 50—52 000 ein lebhaftes Geschäft. Krügershall wurden mit 75 000 gehandelt.

Von den übrigen Werten waren Api 74—80 000, Diamond Shares 28 500, Kunstseide 100 000, Ufa

30 000, Emelka 17 000, Benz 28—25 000, Hansa Lloyd 19 500.

Am Einheitsmarkt war die Tendenz sehr lebhaft.

## Berliner Börse

Verzögerung der Kursfeststellung.  
w. Berlin, 28. Mai.

Die unbefriedigende politische Lage führte schon im Vormittagsverkehr zu einem weiteren schärferen Anziehen der Devisenpreise. Infolgedessen erfuhr die Effektenkurse eine lebhaftere Steigerung. Oberschlesische Werte wurden bevorzugt. Harpener gewannen 140 000, Deutsch-Luxemburg 76 000, Kokswerke 63 000.

Auch chemische Papiere, einzelne Elektrizitätsaktien, ferner Waggonwerte und Textilwerte erzielten außerordentliche Gewinne. Siemens & Halske 5000 Prozent, Linke-Hoffmann 60 000, Deutsche Maschinen 50 000. Stoehr 75 000.

Schiffahrtswerte schlossen sich der Aufwärtsbewegung an.

Bankaktien stellten sich um einige Tausend Punkte höher. Auch Petroleumaktien erzielten bei lebhafter Nachfrage eine beträchtlich höhere Bewertung.

Deutsche Anleihen stiegen gleichfalls. Die vielfachen Pluszeichen an den Marktfortschritten wiesen auf die bedeutenden Steigerungen im speziell in den Einheitswerten des Industriemarktes. Die Kurs-

feststellung verzögerte sich heute wiederum bedeutend.

## Die Nachbörse.

Nachbörslich bestand nach der außergewöhnlichen Kurssteigerung auf fast allen Gebieten Abgabeneigung, die durch die schwache Haltung des Devisenmarktes begünstigt wurde, so daß die Ten-

## Devisennotierungen:

w. Frankfurt, 28. Mai.

| 28. Mai.    |          | 28. Mai. |          |
|-------------|----------|----------|----------|
| Geld        | Brief    | Geld     | Brief    |
| Brüssel     | 3182.12  | 3197.98  | 3606.20  |
| Holland     | 21845.25 | 21854.75 | 24139.50 |
| London      | 23883.75 | 23942.25 | 28137.80 |
| Paris       | 3590.75  | 3709.25  | 4074.80  |
| Schweiz     | 10026.27 | 10112.63 | 11172.—  |
| Spanien     | 8453.80  | 8496.20  | 9386.45  |
| Italien     | 2668.30  | 2681.70  | 2942.60  |
| Dänemark    | 10274.25 | 10325.75 | 11421.35 |
| Norwegen    | 8940.10  | 8984.90  | 9862.80  |
| Neuyork     | 14763.—  | 14837.—  | 16231.20 |
| Neuyork     | 55710.12 | 56089.88 | 61096.85 |
| Wien (alt)  | 78.68    | 79.08    | 862.85   |
| Dach. Oest. | 10131.50 | 1015.—   | 1132.—   |
| Prag        | 1670.81  | 1679.19  | 1838.45  |
| Sofia       | —        | —        | —        |
| Agram       | —        | —        | —        |

## w. Berlin, 28. Mai.

| 28. Mai.     |          | 28. Mai. |          |
|--------------|----------|----------|----------|
| Geld         | Brief    | Geld     | Brief    |
| Amsterdam    | 21670.68 | 21779.32 | 24198.37 |
| Brüssel      | 3152.10  | 3167.90  | 3516.18  |
| Holland      | 23877.75 | 23922.25 | 28137.80 |
| Kopenhagen   | 10224.37 | 10275.63 | 11421.37 |
| Stockholm    | 14713.12 | 14786.88 | 16408.37 |
| Heilingsfors | 1636.15  | 1643.85  | 1700.73  |
| Italien      | 2658.33  | 2671.67  | 2947.61  |
| London       | 23883.75 | 23942.25 | 28137.80 |
| Newyork      | 65411.12 | 65688.88 | 61864.95 |
| Paris        | 3670.80  | 3689.20  | 4067.30  |
| Schweiz      | 9375.—   | 9402.—   | 11172.75 |
| Spanien      | 8428.87  | 8474.13  | 9381.56  |
| Wien (alt)   | 79.20    | 79.60    | 85.73    |
| Dach. Oest.  | 1660.83  | 1669.17  | 1837.39  |
| Prag         | 1072.—   | 1078.—   | 1138.—   |
| Lissabon     | —        | —        | —        |
| Bulgarien    | 605.73   | 608.27   | 648.37   |
| Buen-Aires   | 19700.62 | 19799.38 | 21695.62 |
| Rio de Jan.  | 26332.50 | 27067.50 | 29725.50 |
| Jugoslawien  | 521.51   | 524.49   | 639.39   |

## Devisenkurs im Freiverkehr

Mitgeteilt durch das Bankhaus Strauß & Co. Karlsruhe.

| ab verbörslich |         | ab nachbörslich |         |
|----------------|---------|-----------------|---------|
| Holland        | Schweiz | Paris           | Belgien |
| 23100.—        | 10640.— | 3900.—          | 3380.—  |
| 23100.—        | 10640.— | 3900.—          | 3380.—  |
| 23100.—        | 10640.— | 3900.—          | 3380.—  |
| 23100.—        | 10640.— | 3900.—          | 3380.—  |
| 23100.—        | 10640.— | 3900.—          | 3380.—  |
| 23100.—        | 10640.— | 3900.—          | 3380.—  |
| 23100.—        | 10640.— | 3900.—          | 3380.—  |
| 23100.—        | 10640.— | 3900.—          | 3380.—  |
| 23100.—        | 10640.— | 3900.—          | 3380.—  |
| 23100.—        | 10640.— | 3900.—          | 3380.—  |

100 Mark in Zürich: 0.91 Cts.  
100 franz. Frs. in Zürich: 36.75 Frks.  
Engl. Pfund in Paris: 70.— Frks.

## Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Elenz, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 28.

| Adler Kali            |        | Petersberg Int.     |            |
|-----------------------|--------|---------------------|------------|
| Baldur Lokomotivwerke | Baldur | Rodi & Wiesenberger | Russenbank |
| 85000                 | 13000  | 13000               | 14000      |
| 85000                 | 13000  | 13000               | 14000      |
| 85000                 | 13000  | 13000               | 14000      |
| 85000                 | 13000  | 13000               | 14000      |
| 85000                 | 13000  | 13000               | 14000      |
| 85000                 | 13000  | 13000               | 14000      |
| 85000                 | 13000  | 13000               | 14000      |
| 85000                 | 13000  | 13000               | 14000      |
| 85000                 | 13000  | 13000               | 14000      |
| 85000                 | 13000  | 13000               | 14000      |

## Frankfurter Kursnotierungen:

| Deutsche Staatspapiere |        | 28. 5. |        | 28. 5.               |               |
|------------------------|--------|--------|--------|----------------------|---------------|
| 25. 5.                 | 28. 5. | 25. 5. | 28. 5. | 25. 5.               | 28. 5.        |
| 5% I. Rth. Schatzp.    | —      | 34500  | 38000  | Jnag                 | 22500 23000   |
| 5% II. Rth. Schatzp.   | —      | 32000  | 34500  | Julius Sichel, Mainz | 49500 53000   |
| 5% III. Rth. Schatzp.  | —      | 110000 | 100000 | Kammg. Kaiserlaut.   | 45000 50000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1922   | —      | 22000  | 23000  | Laurahütte           | 150000 190000 |
| 5% Pr. Schatzp. 1923   | —      | —      | —      | Lechwerke            | 26000 28000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1924   | —      | —      | —      | Lederfabr. Spichard  | 20000 22000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1925   | —      | —      | —      | Leinwandfabr. Kraus  | 6000 7000     |
| 5% Pr. Schatzp. 1926   | —      | —      | —      | Ludwigsh. Walzmühle  | 56500 64800   |
| 5% Pr. Schatzp. 1927   | —      | —      | —      | Manufaktur           | —             |
| 5% Pr. Schatzp. 1928   | —      | —      | —      | Maschfab. Karlsruhe  | 44000 48000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1929   | —      | —      | —      | Maschfab. Karlsruhe  | 44000 48000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1930   | —      | —      | —      | Maschfab. Karlsruhe  | 44000 48000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1931   | —      | —      | —      | Maschfab. Karlsruhe  | 44000 48000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1932   | —      | —      | —      | Maschfab. Karlsruhe  | 44000 48000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1933   | —      | —      | —      | Maschfab. Karlsruhe  | 44000 48000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1934   | —      | —      | —      | Maschfab. Karlsruhe  | 44000 48000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1935   | —      | —      | —      | Maschfab. Karlsruhe  | 44000 48000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1936   | —      | —      | —      | Maschfab. Karlsruhe  | 44000 48000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1937   | —      | —      | —      | Maschfab. Karlsruhe  | 44000 48000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1938   | —      | —      | —      | Maschfab. Karlsruhe  | 44000 48000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1939   | —      | —      | —      | Maschfab. Karlsruhe  | 44000 48000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1940   | —      | —      | —      | Maschfab. Karlsruhe  | 44000 48000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1941   | —      | —      | —      | Maschfab. Karlsruhe  | 44000 48000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1942   | —      | —      | —      | Maschfab. Karlsruhe  | 44000 48000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1943   | —      | —      | —      | Maschfab. Karlsruhe  | 44000 48000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1944   | —      | —      | —      | Maschfab. Karlsruhe  | 44000 48000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1945   | —      | —      | —      | Maschfab. Karlsruhe  | 44000 48000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1946   | —      | —      | —      | Maschfab. Karlsruhe  | 44000 48000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1947   | —      | —      | —      | Maschfab. Karlsruhe  | 44000 48000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1948   | —      | —      | —      | Maschfab. Karlsruhe  | 44000 48000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1949   | —      | —      | —      | Maschfab. Karlsruhe  | 44000 48000   |
| 5% Pr. Schatzp. 1950   | —      | —      | —      | Maschfab. Karlsruhe  | 44000 48000   |

## Berliner Kursbericht

| festverzinsliche Werte |        | 28. 5. |        | 28. 5.          |             |
|------------------------|--------|--------|--------|-----------------|-------------|
| 25. 5.                 | 28. 5. | 25. 5. | 28. 5. | 25. 5.          | 28. 5.      |
| 11500                  | 11500  | 80000  | 84000  | Düsseld. Weyer  | 54000 60000 |
| 11500                  | 11500  | 31000  | 32000  | Düsseld. Masch. | 33100 36000 |
| 11500                  | 11500  | 35000  | 40000  | Dynamit Nobel   | 46500 —     |
| 11500                  | 11500  | —      | —      | —               | —           |
| 11500                  | 11500  | —      | —      | —               | —           |
| 11500                  | 11500  | —      | —      | —               | —           |
| 11500                  | 11500  | —      | —      | —               | —           |
| 11500                  | 11500  | —      | —      | —               | —           |
| 11500                  | 11500  | —      | —      | —               | —           |
| 11500                  | 11500  | —      | —      | —               | —           |
| 11500                  | 11500  | —      | —      | —               | —           |

| Industrie-Aktien |        | 28. 5. |        | 28. 5.          |             |
|------------------|--------|--------|--------|-----------------|-------------|
| 25. 5.           | 28. 5. | 25. 5. | 28. 5. | 25. 5.          | 28. 5.      |
| 30000            | 35000  | 80000  | 84000  | Düsseld. Weyer  | 54000 60000 |
| 30000            | 35000  | 31000  | 32000  | Düsseld. Masch. | 33100 36000 |
| 30000            | 35000  | 35000  | 40000  | Dynamit Nobel   | 46500 —     |
| 30000            | 35000  | —      | —      | —               | —           |
| 30000            | 35000  | —      | —      | —               | —           |
| 30000            | 35000  | —      | —      | —               | —           |
| 30000            | 35000  | —      | —      | —               | —           |
| 30000            | 35000  | —      | —      | —               | —           |
| 30000            | 35000  | —      | —      | —               | —           |
| 30000            | 35000  | —      | —      | —               | —           |
| 30000            | 35000  | —      | —      | —               | —           |

| Kolonialwerte |        | 28. 5. |        | 28. 5.          |             |
|---------------|--------|--------|--------|-----------------|-------------|
| 25. 5.        | 28. 5. | 25. 5. | 28. 5. | 25. 5.          | 28. 5.      |
| 11000         | 16000  | 56000  | 60000  | Düsseld. Weyer  | 54000 60000 |
| 11000         | 16000  | 31000  | 32000  | Düsseld. Masch. | 33100 36000 |
| 11000         | 16000  | 35000  | 40000  | Dynamit Nobel   | 46500 —     |
| 11000         | 16000  | —      | —      | —               | —           |
| 11000         | 16000  | —      | —      | —               | —           |
| 11000         | 16000  | —      | —      | —               | —           |
| 11000         | 16000  | —      | —      | —               | —           |
| 11000         | 16000  | —      | —      | —               | —           |
| 11000         | 16000  | —      | —      | —               | —           |
| 11000         | 16000  | —      | —      | —               | —           |
| 11000         | 16000  | —      | —      | —               | —           |

denz vorwiegend schwächer war. Am Montan-

Million Goldmark ist nicht unwesentlich überzei-

8. Juni. — Levante: D. Niceam am 30. Mai.

lere Mast- und beste Saugkälber 470—500

Variable Kurse.

Aufträge werden um 6000 Mark nominal oder

Berlin, 28. Mai. (Drahtber.) 5 Prozent Reichs-

Industrien.

Schraubenspund-Fabrik Wm. Kromer A.-G. Frei-

Main-Kraftwerke A.-G. Die ordentliche General-

Wohlmut & Co. Furtwangen. Die außerordent-

Schiffahrt.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-

Von den Märkten.

Berliner Metallmarkt. 28. Mai. Elektrolytkupfer

Hamburger Metallmarkt. 28. Mai. Silber (ca.

Viehmarkt in Karlsruhe am 28. Mai. (Amtlicher

Industrien / Handel / Verkehr.

Geldmarkt.

5 Prozent Neckargoldanleihe. Die von der

WASCHWASSER SEIFE ist unentbehrlich für jede Wäsche

Bei der Mittwoch, den 20. Mai, 9 Uhr, in der

Miet-Gesuche.

Suche 2-3 Zimmerwohnung mit Zubehör.

Kontoristin

ältere, Stenographie nach Dittat und Schreib-

Verkäufe.

Häuser und Geschäfte allerorts, hat stets zu ver-

Gl. Flammenbrand

zu verkaufen. Angelegenheiten in Sachen

Eispidel und Aletzerseil

zu kaufen gesucht. Sechsbirke 10. I. Et.

1 Auszugsmaschine

zu kaufen gesucht. Blumenstraße 4.

Platin-, Gold- u. Silberwaren, Brillanten, Perlen, Brennk...

Zu vermieten

Wohngestaltung

Wohnungsaufsch.

Zimmer

Saalkocher.

Gefucht

Mädchen

Spiegelschrank

Bücher-Schrank

Warenschrank

2 Deckbecken

Granatarmband

Piano

Opel

Kaufgesuche

Puppen

H. Bieler

Gold- u. Silber

Gold- u. Silberwaren, Brillanten, Perlen, Brennk...

Ankauf von Gold- u. Silberwaren, Brillanten, Perlen, Uhren usw.

Gold- u. Silberwaren, Brillanten, Perlen, Brennk...

Gold- u. Silberwaren, Brillanten, Perlen, Brennk...